

4 | 2017

Sarnen, 24. August 2017 | 41. Jahr | www.swissrowing.ch

Swiss Rowing

Zeitschrift des Schweizer Rudersports | Bulletin de l'Aviron Suisse | Bollettino del Canottaggio Svizzero



Schokolade zum FISA-Jubiläum und Schweizer Frauentriumph

Ein Grosskampftag erster Güte des internationalen Rudersports war das Weltcup-Finale, die «Lucerne Regatta», auf dem Rotsee. Vor grosser Zuschauerkulisse setzten die SRV-Ruderer diverse Kirschen auf den gut schmeckenden Ruderkuhen. Rotseesieg für

«Ein Leben ohne Schokolade ist wie ein Ozean ohne Wasser», so ein weises Sprichwort unbekannten Autors. Umgemünzt:

Das Rudern ohne Rotsee wäre ein Weltrudersport ohne Geschmack. Deshalb weiss Luzern den Rudersport zu versüßen. In aller Munde zerschmolzen am Weltcupwochenende anlässlich 125 Jahre Weltruderverband feine Pralinen mit der Aufschrift «FISA 1892–2017 – 125», ein Qualitätsprodukt einer in Luzern sehr weit verbreiteten Zuckerbäckerei, deren Firmenname an den Familienname des Olympia-Silbermedallengewinners im Zweier-ohne von 1972 aus Luzern erinnert: Fredy Bachmann. Der Luzerner Seelübler, an den Gestaden des Göttersees die Rennen verfolgend, lechzt nach diesen Pralinen.

Und was heisst überhaupt FISA? Der seit 2014 amtierende Präsident Jean-Christophe Rolland (49), Olympiasieger im Zweier-ohne in Sydney 2000, notabene auch einst Rotsee-Sieger, Nachfolger von Denis Oswald, dem letzten aller bisherigen Präsidenten aus der Schweiz seit 1892, wird es wohl wissen: «Fédération Internationale des Sociétés d'Aviron.» Doch die ursprüngliche und weiterhin gültige französische Bezeichnung des in Turin gegründeten Weltruderverbandes auf Initiative des Barons Pierre de Coubertin, eines Ruderers in Lausanne, heisst im Umgangston «World Rowing» so wie «Schweizer Rudersport» zur marktkonformen Überbrückung «Swiss

Jeannine Gmeli im Frauen-Einer. Silber und Bronze für die Leichtgewichts-Skifliers Michael Schmid und Patricia Merz. Platz 4 und Weltcupsieg für Nico Stahlberg im Männer-Skiff-Bewerb. Vierte Ränge gab es für den Doppelzweier Roman Röösli/Barnabé

Delarze sowie den überraschend weit vorne platzierten Frauen-Leichtgewichts-Doppelzweier aus der Romandie, Frédérique Rol/ Pauline Delacroix. Mitten in der (fast) vollständig anwesenden Crème de la Crème des Weltrudersports Ausrufezeichen wert!



Wieder voll da nach Verletzungspause: Jeannine Gmeli gewann das Weltcup-Finale souverän.



Nico Stahlberg gewann den Gesamtweltcup und dokumentierte mit Platz 4 in Luzern sein hohes Standing in der Skiff-Szene.

Foto: Bernhard Marbach

Foto: Detlev Seyb, Swiss Rowing

Titelseite: «Jawohl, wir haben es geschafft, wir sind Weltmeister!»
 Die grosse Freude des leichten U23-Doppelvierers nach dem Zieleinlauf manifestieren Pascal Ryser, Andri Struzina (in der Manier Mario Gyrs das Ruder als Jubel-Balancierstange einsetzend), Julian Müller und Matthias Fernandez (v.l.n.r.).

Foto: Detlev Seyb, Swiss Rowing

Rowing». «Swiss Chocolat» ist Schweizer Qualität, so wie und ebenso Rotseeregatta «Lucerne Regatta». Letzteres dies dank dem seit 1903 bestehenden Regattavereins Luzern, derzeitig unter dem umsichtigen Präsidium von Andreas Bucher. Und ohne Regattaverein Luzern und ohne Rotsee kein repräsentativer Auftritt der FISA. Dafür sprechen Zahlen und Statistiken im Meldeergebnis und Teilnehmerschaft: 54 Nationen – Rekord – mit 686 Aktiven in 299 Booten. Und der Finaltag des Weltcupfinalkes 2017 spricht Bände: volle Tribünenränge, ausverkaufte Lunch-Tische, Medientribüne bis auf den letzten Platz besetzt und sehr viel Volk an den Gestaden vom Ziel bis zum Start und auf dem Bootslagerplatz.

Stolze Schweizer Bilanz

Für Schweizer Qualität spricht «Swiss Rowing» auf Verbandsebene in Sarnen unter dem langjährigen Sportdirektor Christian Stofer aus Sempach punkto «World Rowing» auf der Weltcup-Regatta Rotsee. Von 8 gemeldeten Booten standen 6 in den Finals, drei davon mit Medaillen: Gold, Silber und Bronze und weitere drei jeweils mit Rang 4. In der Schlussbilanz der Weltcupaison kam die Schweiz von 37 Nationen auf Rang 7 zu liegen. Stolze Resultate ein Jahr nach Olympia. Die Schweizer Flotte mit all ihren Kleinbooten hat für die noch in weiter Ferne liegenden Weltmeisterschaften in Sarasota-Bradenton/Florida (24. September bis 1. Oktober 2017) berechtigt gute Perspektiven.

Historischer Sieg von Jeannine Gmelin

Für das historische Ereignis auf dem Rotsee im Einer der Frauen war die 27-jährige Ruderin Jeannine Gmelin vom Ruderclub Uster, Olympiafünfte in Rio, fulminant besorgt. Sie flog im Finale regelrecht ihrem Sieg entgegen. Das letzte Streckenviertel und der Zieleinlauf fand bei Standing Ovations des gesamten Publikums auf der Zieltribüne statt zu einem Ereignis, das historisch ist: zum ersten Mal holte sich eine Schweizerin den Rotseesieg, und dies umso bemerkenswerter bei hoch dotiertem Weltcupklasse in olympischer Disziplin. Auf Weisung des TV SRF zuerst in Englisch gleich nach Anlegen am Siegerponton war ihre Antwort kurz und bündig: «my boat, my race», um dann ins Französische zu wechseln und schliesslich mit Dialektakzent in die Kamera blickend: «Ich konnte meine mir gesetzten Leistungen abrufen und darum weiss ich gar nicht, wer Zweite und Dritte wurde.» Die um ein Jahr jüngere Carling Zeeman aus Kanada auf Rang 2 und die Olympia-Sechste Magdalena Lobnig aus Österreich folgten in den Medaillenrängen, während die Europameisterin Victoria Thornley (England) und die EM-Dritte Annekatrin Thiele, vorjährige Olympiasiegerin im Doppelvierer, das Nachsehen hatten. Die Leute am Rotsee waren ausser Rand und Band, als Jeannine Gmelin die Goldmedaille überreicht wurde und als zusätzliche Siegestrophäe eine Schweizer Qualitätsuhr erhielt; kein Preis der FISA, sondern ein Sponso- →

Editorial



Die Weltmeisterschaften in Sarasota-Bradenton stehen vor der Tür!

Vom 24. September bis 1. Oktober ist Sarasota-Bradenton – an der Florida Suncoast gelegen – Gastgeber der 47. Ruder-Weltmeisterschaften. Der Nathan Benderson Park mit seiner in einer früheren Sand- und Kiesgrube künstlich erstellten Regattabahn ist Austragungsort. Von SRV-Seite wurden in einer ersten Phase 6 Boote – Jeannine Gmelin (W1x), Patricia Merz (LW1x), Frédérique Rol und Pauline Delacroix (LW2x), Nico Stahlberg (M1x), Michael Schmid (LM1x), Roman Röösli und Barnabé Delarze (M2x) – nominiert. Erwartungsgemäss. Alle diese Athletinnen und Athleten haben im Verlauf der Saison bewiesen, dass sie auf hohem internationalem Level mitzumixen und Topklassierungen zu erzielen in der Lage sind. Damit aber nicht genug: Erfreulicherweise gab es im Anschluss an die U23-Weltmeisterschaften eine zusätzliche Nomination eines Schweizer Quartetts. Der in Plovdiv mit einem Goldmedaillengewinn und im Halbfinal mit einer neuen U23-Weltbestzeit glänzende Leichtgewichts-Doppelvierer wurde für seine tolle Performance belohnt. Auch Pascal Ryser, Andri Struzina, Julian Müller und Matthias Fernandez – zusammen mit dem bereits erfahreneren Fiorin Rüedi – wurden auf Antrag von Headcoach Robin Dowell vom SRV-Selektionsgremium nachträglich für die WM aufgeboten. Übrigens: Erst zum zweiten Male sind die USA Austragungsort der FISA-Weltmeisterschaften. Erstmals war das 1994 der Fall. Dazumal ging die SRV-Delegation nicht medaillenlos auf die Heimreise. 3 Medaillen waren im Gepäck. Xeno Müller holte sich Einer-Silber, Pia Vogel im Frauen-Skiff und die Brüder Gier im leichten Doppelzweier holten sich im Eagle Creek Park in Indianapolis, Indiana bronzenes Metall. (Anzahlmäßig) ein gutes Omen für die jetzige SRV-Generation!? Im Trainingslager setzt diese zielgerichtet alles daran, um an der wichtigsten Regatta der Saison nochmals die Topform in die Waagschale werfen zu können! Wir drücken die Daumen und fiebern mit – vor Ort in Sarasota an Floridas Westküste oder die Streamingmöglichkeiten auf der FISA-Website nutzend vor dem Bildschirm zu Hause.

Jürg Tritibach



Alors que les résultats de nos différentes équipes nationales nous remplissent de joie, c'est néanmoins avec une profonde tristesse que je m'adresse à vous. En effet, nous déplorons le décès accidentel de Pascal Ludwig, subitement enlevé à l'affection de ses proches durant le camp d'entraînement en vue de la Coupe de la Jeunesse où il officiait en tant qu'entraîneur, lors d'une sortie à vélo après son travail.

Pascal était un jeune entraîneur passionné et talentueux qui avait repris il y a environ deux ans les fonctions d'Head Coach du RC Thalwil. De par son engagement sans faille et ses qualités de motivateur notamment, il avait permis au RC Thalwil de renouer avec des succès de tout premier plan. Reconnu pour ses qualités indéniables, la FSSA l'avait invité à intégrer l'équipe d'entraîneurs de la Coupe de la Jeunesse. La FSSA tient à rendre hommage à Pascal pour tout ce qu'il a apporté à l'aviron suisse par son rayonnement, son entrain et sa passion et s'associe à la peine de sa famille, de ses proches ainsi qu'à celle des rameurs du RC Thalwil.

Les excellents résultats obtenus par nos équipes nationales tant aux championnats du monde M23 que M19 peuvent apparaître comme dérisoires dans ces circonstances. Je tiens toutefois à féliciter l'ensemble de l'équipe nationale junior pour son attitude et les résultats que nous connaissons, en dépit de ces circonstances difficiles et douloureuses.

Les activités de la FSSA continuent. Je souhaiterais mentionner que le SC Arbon a repris au pied levé l'organisation de la randonnée nationale qui aura lieu les 12 et 13 août 2017 sur le Lac de Constance et l'en remercie vivement. Comme vous le savez, cette manifestation me tient particulièrement à cœur car elle constitue un rendez-vous important pour nos rameurs loisir. Egalement pour les baladeurs, la Journée Naturarena se déroulera, quant à elle, le 2 septembre 2017 sur le Rotsee. Elle doit permettre à tous les loisirs, qui le souhaitent, de ramer une fois sur le Rotsee. Venez nombreux participer à ces activités destinées aux baladeurs que nous vous proposons; pour de plus amples informations, je vous invite à lire les avant-programmes qui sont affichés sur le site de la Fédération.

Je ne saurais clore mon message sans remercier, au nom de la FSSA, l'ensemble des bénévoles, arbitres, organisateurs, pilotes des canots-moteur, chronométreurs, personnel de swissRowVideo et services médicaux qui, grâce à leur fidèle dévouement, ont permis la tenue des championnats suisses dans d'excellentes conditions.

Je vous souhaite à tous de profiter des belles journées estivales pour pratiquer notre sport que ce soit lors de la randonnée nationale, de la journée Naturarena, du FISA Tour, de sorties organisées par les clubs ou encore tout simplement au lever du jour lorsque les eaux des lacs sont encore calmes.

Stéphane Trachsler, Président FSSA



Gemeinsam
kommen wir noch
schneller voran.

Herzlichen Dank
den Sponsoren!

Partner



swiss olympic MEMBER

Verbandssponsoren

SCHURTER
ELECTRONIC COMPONENTS

Presenting Partner SM



SwissLife

Medical Partner



SCHULTHESS KLINIK
Musculo-Skelettal Zentrum

Gesundheitspartner



Bootssponsor

EMPACHER

Bekleidungspartner

erima

Ruder-/Ergometersponsor

concept 2
ROWING

Partenaire pétrolier

TAMOIL

Trotzdem uns die Resultate unserer diversen Nationalmannschaften mit Genugtuung erfüllen, muss ich mich leider mit Bestürzung an Sie wenden. Wir müssen den Unfalltod von Pascal Ludwig beklagen, der den Seinen während des Trainingslagers im Hinblick auf den Coupe de la Jeunesse, wo er als Trainer amtete, durch einen Velounfall nach seiner Arbeit entrissen wurde.

Pascal war ein junger, passionierter und talentierter Trainer, der seine Funktion als Head Coach beim RC Thalwil vor rund zwei Jahren übernommen hatte. Insbesondere dank seinem unermüdlichen Engagement und seinem Motivationstalent ging es mit dem Club steil aufwärts. Wegen seinen erwiesenen Qualitäten hat ihn der SRV zu seinem Trainerstab für den Coupe de la Jeunesse eingeladen. Der SRV würdigt Pascal für alles, was er dem Schweizer Rudersport durch seine mitreissend positive Ausstrahlung, sein Herzblut und seine Leidenschaft gebracht hat und nimmt Anteil an der Trau-

er seiner Familie, seiner Angehörigen und der Ruderer des RC Thalwil.

Die vorzüglichen Resultate unserer Nationalmannschaften sowohl an den U23- wie auch an den U19-Weltmeisterschaften können unter diesen Umständen als unbedeutend erscheinen. Trotz der schwierigen und schmerzlichen Situation will ich der gesamten Junioren-Nationalmannschaft aber für ihr Auftreten und die erzielten Resultate gratulieren.

Die Aktivitäten des SRV gehen weiter. Ich möchte darauf hinweisen, dass der SC Arbon aus dem Stegreif die Organisation der nationalen Wanderfahrt übernommen hat. Diese wird am 12. und 13. August auf dem Bodensee stattfinden. Ich danke dem SC Arbon herzlich für seine Initiative! Wie Sie wissen, liegt mir diese Veranstaltung am Herzen weil sie ein wichtiges Stellidchein für den Breitensport darstellt. Ebenfalls für die Fitnessruderer wird am 2. September auf dem Rotsee der Naturarena-Tag durchgeführt. Diese Veranstaltung

wird allen Breitensportlern gestatten, für einmal auf dem Rotsee zu rudern. Erscheinen Sie zahlreich zu diesen zwei Ausfahrten für die Fitnessruderer. Weitere Informationen erfahren Sie auf den Ausschreibungen auf der Homepage des Verbandes.

Ich möchte meinen Bericht nicht abschließen ohne im Namen des SRV allen freiwilligen Helfern, Schiedsrichtern, Organisatoren, Motorbootfahrern, Zeitnehmern, Mitarbeitern von swissRowVideo und Ärzte-teams meine Anerkennung auszusprechen. Dank derer treuen Hingabe konnten die Schweizermeisterschaften bei ausgezeichneten Bedingungen ausgetragen werden.

Nutzen Sie die schönen Sommertage, um unserem Sport zu frönen, sei es an der nationalen Wanderfahrt, dem Naturarena-Tag, der FISA-Tour, den durch die Clubs organisierten Ausfahrten oder ganz einfach frühmorgens, wenn die Wasseroberflächen der Seen noch spiegelglatt sind.

*Stéphane Trachsler, Präsident SRV
(Übersetzung Max Schaer)*

Sebbene i risultati delle nostre diverse squadre nazionali ci riempiano di gioia, è con una profonda tristezza che mi rivolgo a voi. In effetti deploriamo il decesso accidentale di Pascal Ludwig, improvvisamente sottratto all'affetto dei suoi cari durante il campo di allenamento in vista della Coupe de la Jeunesse, al quale partecipava in veste di allenatore, in occasione di un'uscita in bicicletta al termine della sua giornata lavorativa.

Pascal era un giovane allenatore appassionato e talentuoso, che aveva assunto circa due anni fa le funzioni di Capo Coach del RC Thalwil. Grazie al suo impegno impeccabile e alle sue qualità di motivatore, aveva permesso al RC Thalwil di riprendere con dei successi di grande risalto. Riconosciuto per le sue innegabili qualità, era stato invitato dalla FSSC a far parte della squadra di allenatori per la Coupe de la Jeunesse. La FSSC desidera rendere omaggio a Pascal per tutto ciò che ha portato al canottaggio svizzero con la sua luminosità, il suo impe-

gno e la sua passione, e partecipa al dolore della famiglia, dei parenti e dei vogatori del RC Thalwil.

Gli eccellenti risultati ottenuti dalle nostre squadre nazionali ai campionati del mondo M23 e M19, in queste circostanze, potrebbero passare in secondo piano. Ci tengo tuttavia a felicitarmi con l'insieme della squadra nazionale junior per la sua attitudine e i risultati che tutti noi conosciamo, a dispetto di circostanze difficili e dolorose.

Le attività della FSSC continuano. Vorrei menzionare che il SC Arbon ha assunto con vigore l'organizzazione della gita nazionale che avrà luogo il 12 e 13 agosto 2017 sul Lago di Costanza, e lo ringrazio vivamente. Come sapete, questa manifestazione mi sta particolarmente a cuore, poiché costituisce un appuntamento importante per i nostri vogatori non competitivi. Sempre per gli escursionisti, la giornata Naturarena avrà luogo il 2 settembre 2017 al Rotsee. Essa permetterà agli amanti del

canottaggio che lo desiderano di vogare per una volta sul Rotsee. Partecipate numerosi a queste attività proposte ai vogatori non competitivi; per maggiori informazioni vi invito a leggere le anticipazioni di programma pubblicate sul sito della Federazione.

Non potrei chiudere il mio messaggio senza ringraziare, a nome della FSSC, l'insieme dei volontari, arbitri, organizzatori, piloti delle barche a motore, cronometristi, personale di swissRowVideo e servizi medici che, grazie al loro fedele impegno, hanno permesso lo svolgimento dei campionati svizzeri in eccellenti condizioni.

Auguro a tutti di approfittare delle belle giornate estive per praticare il nostro sport, sia durante la gita nazionale, la giornata Naturarena, il FISA Tour, le uscite organizzate dai club, o ancora semplicemente al levar del sole, quando le acque dei nostri laghi sono ancora calme.

*Stéphane Trachsler, Presidente FSSC
(traduzione Stefano Peduzzi)*

ring aus dem Hause Bucherer in Luzern an alle Weltcupsieger in Luzern. Immerhin verbleibt der Gefeierten «Zeit zum Aufschauen», wie sie noch fast ausser Atem betonte, bevor das Trainingslager rufe. Die Momente des Erfolges und Triumphes wurden ausgekostet. Geschultert wurde die Rotsee-Gewinnerin, darunter von einem in Manier und Statur eines Schwingers: Christian Stofer. Jeannine Gmeli, von ihrem Heimatclub und insbesondere von ihrem Vereinspräsidenten Roger Achermann nach Strich und Faden gefördert, ist in diesem Jahr somit eine Art Galionsfigur des Schweizer Rudersports.

Silber und Bronze in den leichten Einern

Der letzte Rotseesieg in einem Einer überhaupt für den Schweizer Rudersport war vor 23 Jahren mit Xeno Müller, nachmaligem Olympioniken 1996. Müller war damals bis 2001 ein Exot. Zu diesem ganz im Gegensatz ist heuer der sonst als Team-Skuller bekannte 25jährige Nico Stahlberg (Ruderclub Kreuzlingen), B-Finalgewinner im Doppelvierer an Olympia in Rio und damit Olympia-Siebter, im Männer-Einer zu sehen. Er geriet in die Rolle der Solisten, nachdem es vorderhand keine Fortsetzung im Doppelvierer gab, und hatte den Weltcupauftakt mit einem Sieg in Belgrad vollbracht, 16 Jahre nach Xeno Müllers Erfolg. Dann war das Abtauchen an der hochkarätig besetzten Europameisterschaft auf Rang 8 in der Gesamtwertung gefolgt. Die Zeichen am Rotsee-Weltcup standen nun gut für Nico

Stahlberg nach Direktqualifikationen via Viertel- und Halbfinale ins Finale. Doch ihm ging dann sein Bronze-Medaillenkurs auf den letzten Metern um sieben Hundertstel verloren; dennoch Hut ab für den vierten Rang. Seinen ehemaligen Bootskameraden aus dem letztjährigen Olympia-Doppelvierer, den Europameisterschaftsritten Barnabé Delarze (Lausanne-Sports, Section Aviron) und Roman Röösli (Seeclub Sempach), war der Doppelzweier-Finalkurs vom Start bis zum Ziel Rang 4. Dafür feierte Michael Schmid (See-Club Luzern), in Rio C-Finalsieger (Gesamtwertung Rang 13) im leichten Doppelzweier, heuer im leichten Einer nach dem Gewinn des Europameistertitels nun Rotsee-Silber. Mit Bronze gesellte sich Patricia Merz (See-Club Zug) im leichten Einer hinzu. Einen beachtlichen Exploit legten die welschen Skullerinnen Pauline Delacroix (Club d'Aviron Vésenaz), letztjährige U23-WM-Zweite im leichten Doppelvierer, und Fredérique Rol (Lausanne-Sports, Section Aviron), mit Finalqualifikation und Rang 4 aufs Rotsee-Wasser.

Neuseeland in Kleinbooten – Deutschland im Achter

26 von 54 Nationen gelangten in die Medaillenränge der 21 ausgetragenen Bootsdisziplinen, davon 14 in den Weltcuprennen. Den Medaillenspiegel führt Neuseeland mit sechsmal Gold in den Kleinbooten der Männer und Frauen und mit Silber im Frauenachter an (dieser bei schlechter Beteiligung), gefolgt mit je fünf Medaillen von

Australien, Polen und Italien, die jeweils zweimal Gold gewannen. Auffällig ist die dünne Medaillenbilanz Deutschlands. Bei den nichtolympischen Bootsklassen der Männer gab es zuerst mal Gold im zwar auf drei Boote zusammengeschrumpften Wettbewerb des Zweier-mit-Steuermann, eines bis Olympia 1992 noch von den erfolgreichen italienischen Gebrüdern Abbagnale frenetisch kultivierten «Galeere», und Bronze im leichten Vierer-ohne nach dessen Absetzung vom olympischen Programm bei nur noch fünf beteiligten Crews. Das zweite Gold gelang sonst noch in einer ganz grossen und dafür umso an Prestige gewichtigen Disziplin, dem Männer-Achter. Der Deutschland-Achter, nicht nur ein Garant für Erfolge des Deutschen Rudersports, sondern eine Institution in Rudersport und Gesellschaft Deutschlands, liess den Umstand in den Hintergrund treten, dass in den anderen 13 olympischen Bootsklassen sonst kein Medaillen-Erfolg zu verzeichnen war. Die vorwiegend aus U23-Riemenruderern in Dortmund neu formierte Crew – nach der Rezeptur von Ralf Holtmeyer aus Osnabrück und derzeitig unter der Regie von Trainer Uwe Bender – rudert Volldampf wie kein anderer Achter zur Zeit: Europameistertitelgewinn, dann Weltbestzeit mit 5:18,86 am Weltcup in Poznan, ein Sieg an der Royal Regatta Henley zur Schmach für Englands Olympiasieger und schliesslich der Rotsee-Sieg. Da gilt das alte Rudersprichwort: wer den Achter gewinnt, gewinnt die Regatta. Den



In dieser Saison egelmässig auf dem Weg zum Siegessteg: Rang 2 war der Lohn für den Luzerner Lokalmatador Michael Schmid.



Glücklich über den Bronzeplatz: Leichtgewichts-Skifferin Patricia Merz. bestätigte ihr hohes Leistungsniveau auch in Luzern.



Erfreuliche Überraschung: Pauline Delacroix und Frédérique Rol mixten im A-Finale der leichten Doppelzweier wacker mit und sicherten sich Platz 4.



Vom Start bis ins Ziel des Doppelzweier-Finales durchgehend auf 4. Rang klassiert: Barnabé Delarze und Roman Röösli.

Foto: Detlev Seyb, Swiss Rowing
Foto: Bernhard Marbach

www.techau.de

BOOTS-ANHÄNGER

Hermann TECHAU GmbH
Anhängertechnik und Fahrzeugbau
Bayernstr. 1 · D-28219 Bremen
Tel. 0421/38612-0 · Fax 391972
E-Mail: info@techau.de

ROWING

BaselHead
November 18th 2017

REGATTA

INTERNATIONAL

10 NATIONS

350 METER SPRINT

100 EIGHTS

8+ EIGHTS RACING

6.4 KM

LES TROIS ROIS

Main-Partners

BASELHEAD.ORG

Deutschen wurde der Achtersieg in Luzern keineswegs leicht gemacht. Die Australier setzten enorm zu bei einem Rückstand von nur 49 Zehntelsekunden. Eine Niederlage im Königsboot wäre dem Deutschen

Ruderverband sonst einer Katastrophe gleichgekommen. Da dürften die Pralinen nach der Siegerehrung den Helden inklusive Steuermann auf dem Heimweg umso mehr beruhigend gemundet haben,

so nach dem Motto von Francesca Petracca passend zur Situation im deutschen Rudersport: «Ein ganz klein wenig Süsses kann viel Bitteres verschwinden machen.»

Christian Schweizer

Resultate (Rennen mit Schweizer Beteiligung)

Frauen.

Einer. 1. Jeannine Gmelin (Sz) **7:25,22.** 2. Carling Zeeman (Ka) 7:27,53. 3. Magdalena Lobnig (Ö) 7:29,08. 4. Felice Mueller (USA) 7:29,17. 5. Victoria Thornley (Gb) 7:33,43. 6. Annekatrin Thiele (De) 7:37,94.

Einer. Leichtgewichte. 1. Kirsten McCann (RSA) 7:45,75. 2. Marieke Keijser (Ho) 7:48,61. **3. Patricia Merz (Sz) 7:50,00.** 4. Mary Jones (USA) 7:50,04. 5. Emma Fredh (Sd) 7:57,73. 6. Laura Tarantola (F) 8:04,00.

Doppelzweier. Leichtgewichte. 1. Zoe McBride/Jackie Kiddie (Neus) 7:00,33. 2. Weronika Deresz/Martyna Mikolajczak (Pol) 7:04,97. 3. Anastasia Lebedeva/Anastasia Ianina (Rus) 7:07,34. **4. Frédérique**

Rol/Pauline Delacroix (Sz) 7:09,66. 5. Allegra Francalacci/Federica Cesarini (I) 7:10,54. 6. Katherine Copeland/Emily Craig (Gb) 7:10,99.

Männer.

Einer. 1. Robert Manson (Neus) 6:49,08. 2. Angel Fournier Rodriguez (Kuba) 6:52,94. 3. Stanislaus Shcharbachenia (WRuss) 6:55,00. **4. Nico Stahlberg (Sz) 6:55,07.** 5. Sverri Nielsen (Dän) 7:00,33. 6. Ondrej Synek (Tsch) 7:02,29.

Doppelzweier. 1. John Storey/Christopher Harris (Neus) 6:10,99. 2. Miroslaw Zietarski/Mateusz Biskup (Pol) 6:11,67. 3. Filippo Mondelli/Luca Rambaldi (I) 6:13,44. **4. Roman Röösli/Barnabé Delarze (Sz) 6:18,34.** 5. Dzianis Mihal/Pilip Pavukou (WRuss) 6:23,48. 6. Rodrigo Murillo/Cristian Rosso (Arg) 6:36,76.

Zweier ohne Steuermann. Final C. 1. Benjamin Coombs/Nathan Bowden (Aus) 6:45,73. 2. Fin Schröder/Anton Braun (De) 6:46,93. 3. Cameron Webster/Alex Kennedy (Neus) 6:50,85. **4. Markus Kessler/Silvan Zehnder (Sz) 6:53,67.** – Die Schweiz beendet die Regatta auf Rang 16.

Einer. Leichtgewichte. Final A. 1. Artur Mikolajczewski (Po) 6:54,59. **2. Michael Schmid (Sz) 6:56,36.** 3. Peter Galambos (Un) 6:56,44. 4. Kristoffer Brun (No) 6:58,04. 5. Matthew Dunham (Neus) 6:58,21. 6. Rajko Hrvat (Slo) 7:11,59.

Final B. 1. Lars Wichert (De) 7:04,41. 2. Peter Chambers (Gb) 7:09,61. 3. Matthew O’Leary (USA) 7:11,71. **4. Fiorin Rüedi (Sz) 7:12,75.** 5. Lukas Babac (Svk) 7:25,30. 6. Pedro Fraga (Por) 7:30,28. – Fiorin Rüedi (Sz) beendet die Regatta auf Rang 10.

FREUDE AM WASSER im Sport



Fachgerecht im Haus

Unternehmungsleitung
Stefan Wildhaber
eidg. dipl. Haustechnik-Inst.
Gallus Wildhaber Stv.

Top Team Sanitär Telefon 071 626 40 50
Thurgau-Zürich Mobil 079 300 57 41
8570 Weinfelden info@topsan.ch

Top Team
Installations GmbH **SANITAER**

Nico Stahlberg und Patricia Merz beim Weltcup II auf dem Podest

Aus Verletzungsgründen und universitären Verpflichtungen war nur eine SRV-Minitruppe am Weltcup II in Poznan am Start. Nico Stahlberg verteidigte seine Weltcup-Führung. Als Dritter stand der 25-Jährige erneut auf dem Podest. Geschlagen einzig vom neu-

seeländischen Überflieger Robert Manson und dem zweifachen Einer-Olympia-Teilnehmer Angel Fourrier Rodriguez aus Kuba. Patricia Merz überzeugte auch beim dritten internationalen Start in dieser Saison. Nach dem Sieg beim Weltcup-Auftakt und Rang 3 an

der EM stand die 24-Jährige auch auf dem Maltasee als Dritte auf dem Podium. Geschlagen einzig von der U23-Vizeweltmeisterin im Doppelzweier Jackie Kiddle aus Neuseeland und um eine winzige Hundertstelsekunde von der Polin Joanna Dorociak.

Jürg Trittbach



Starke 3. Plätze am Weltcup II auf dem Maltasee für Nico Stahlberg...



...und Patricia Merz.

Fotos: Detlev Seyb, Swiss Rowing

RUDER FÜR ALLE LEISTUNGSSTUFEN

Bantam Skulls ab 495.-CHF

Ultralight Skulls ab 655.-CHF

Skinny Skulls ab 790.-CHF

concept 2

RUDER · INDOOR ROWER · SKIERS
concept2.ch 044 711 10 10

Kontaktiere uns für mehr Informationen zu Skull- und Riemer-Ruder.

Edelmetall für den leichten Doppelvierer und für Pascale Walker

Grandiose Vorstellung des Schweizer Leichtgewichts-Doppelvierers mit Matthias Fernandez, Julian Müller, Andri Struzina und Pascal Ryser im Finalrennen. Ein schneller Start, das ganze Rennen hindurch auf Tuchfühlung mit den ebenfalls stark rudern den Österreichern und auf der zweiten Streckenhälfte mit langen Schlägen der Ziellinie entgegen. Der erste Platz und der WM-Titel sind der verdiente Lohn für eine lupenreine Vorstellung. Am zweiten Finaltag gab es für das Schweizer Team eine zweite Medaille zu feiern. Pascale Walker ruderte im Frauen-Einer auf den hervorragenden zweiten Platz hinter der Schwedin Claesson. Damit gewinnt sie nach Bronze vor zwei Jahren erneut eine WM-Medaille. Mit einer Gold- und einer Silbermedaille sowie insgesamt vier Booten in den A-Finals bot das Schweizer Team eine sehr gute und eindrückliche Mannschaftsleistung.

Hochsommerlich heisse Temperaturen herrschten während der Finaltage auf dem Maritsa-Regattakanal in Plovdiv. Den Athletinnen und Athleten wurde in dieser brütenden und beinahe windstillen Hitze alles abverlangt.

Gold für Ryser, Struzina, Müller und Fernandez

Im Vorlauf und im Halbfinale hatten Pascal Ryser (Ruderclub Thalwil), Andri Struzina (See-Club Zug), Julian Müller (See-Club Luzern) und Matthias Fernandez (See-Club Zug) bereits gewonnen. Im Halbfinale erzielten sie zudem eine neue Weltbestzeit (5:47,26). Und im Finale vermochten sie ihre Taktik nochmals anzupassen. «Das war der beste Start, den wir je gemacht hatten», bilanzierte ein erschöpfter, aber überglücklicher Andri Struzina den bisherigen Karriere-



Gold schmeckt ausnehmend gut: Die leichte Doppelvierer-Crew mit Julian Müller, Pascal Ryser, Andri Struzina und Matthias Fernandez (v.l.n.r.) feiert ausgelassen den Titelgewinn.

rehöhepunkt der vier Athleten. Gleichauf liegend mit den starken Österreichern führten die Schweizer das Feld an. Kurz vor der Streckenhälfte setzte das Schweizer Boot das erste Mal dazu an, die Führung zu übernehmen, aber das Austria-Boot vermochte dagegen zu halten. Nach Streckenhälfte dann

ein erneuter Versuch der vier Schweizer, der erfolgreich war. Schnell war die Führung auf eine Viertel Bootslänge ausgebaut. «Jeder angesagte Zwischenspurt wirkte und die ganze Mannschaft agierte zusammen», schilderte Bugmann Matthias Fernandez sein Rennerlebnis. Das Schweizer Boot ruderte mit lan-



Pascale Walker präsentiert stolz ihre Silbermedaille – Belohnung ihrer tollen Leistung.

gen Schlägen und so konnte man die Führung auf eine knappe Bootslänge ausbauen. Während Österreich nicht mehr zusetzen konnte und immer stärker von den Iren unter Druck gesetzt wurde, liess das Schweizer Boot keine Zweifel aufkommen, wer sich hier als U23-Weltmeister ausrufen lassen wollte. In der schnellen Zeit von 5:50,62 Minuten gewannen die vier Athleten ihre erste internationale Meisterschaftsmedaille überhaupt. Entsprechend gross war die Freude und ausgelassen die Siegerehrung.

Silbermedaille für Pascale Walker im Frauen-Einer

Pascale Walker (Ruderclub Zürich) ruderte bereits im Halbfinale ein starkes Rennen. Erstaunlicherweise vermochte die Schwedin Lovisa Claesson nach je einem zweiten Rang im Vorlauf und Halbfinal nochmals zuzusetzen. Dank der mit Abstand schnellsten Zwischenzeit auf den dritten 500 Metern vermochte sie das Rennen für sich zu entscheiden. Mit einer Bootslänge Rückstand auf die Schwedin ruderten Faralisch (Deutschland), Kallfelz (USA) und Pascale Walker um die weiteren Medaillenplätze. Nachdem die starke Deutsche Faralisch im zweiten Streckenabschnitt eine Entscheidung suchte, fiel sie auf der zweiten Streckenhälfte weit zurück. Die Amerikanerin Kallfelz forderte dann die an zweiter Stelle rudernde Pascale Walker bei 1500 Metern nochmals heraus. Dank der Endschnelligkeit von Pascale Walker war dann aber bald alles klar. Da Lovisa Claesson an der Spitze weiter überzeugend ruderte, sicherte sich Pascale Walker mit einem schnellen Endspurt die sichere und wohlverdiente Silbermedaille. Nach Bronze vor zwei Jahren erneut eine U23-WM-Medaille.



Der tolle Platz 4 resultierte für den Frauen-Leichtgewichts-Doppelvierer.

Vierter Platz für den leichten Frauen-Doppelvierer

Ebenfalls zum Finale startete der leichte Doppelvierer der Frauen mit Serafina Merlini (Seeclub Stansstad), Fabienne Schweizer und Larissa Conrad (beide See-Club Luzern) sowie Lara Eichenberger (Ruderclub Zürich). Das Quartett startete schnell und hatte sich eine Position in der Mitte des Feldes etabliert. Kurz vor Streckenhälfte war der Kontakt zu den vor ihnen rudernden Booten aus Holland und Deutschland dann aber kurzzeitig abgerissen, währendem Italien als Titelverteidiger an der Spitze des Feldes einsam in Führung lag. Das Schweizer Boot versuchte zwar immer wieder, die Lücke zum deutschen Boot zu schliessen, was aber nicht gelang. Immer an vierter Stelle liegend, war das auch der vierte Platz im Ziel. Die Schweizerinnen vermochten Grossbritannien und die Australierinnen sicher auf die Plätze zu verweisen.

Sechster Platz für den Vierer-ohne der Männer

Die Finalqualifikation war für den Männer-Vierer mit Joshua Meyer, Nicolas Kamber (beide GC Zürich), Benjamin Hirsch (Ruderclub Uster) und Scott Bärlocher (Ruderclub Baden) bereits eine grosse Leistung. Im Finale startete das Schweizer Boot gut, musste aber früh im Rennen erkennen, dass die vier favorisierten Boote aus Australien, Österreich, Holland und Grossbritannien nochmals zuzusetzen vermochten. Das anfänglich in Schach gehaltene serbische Boot vermochte auf der zweiten Streckenhälfte das Schweizer Boot zu überholen und im Schlussspurt auf Distanz zu halten, obwohl das SRV-Boot nochmals vielversprechend näher kam. Nach einer

schwierigen Vorbereitung in den letzten Wochen, darf diese Finalqualifikation aber als respektables Resultat gewertet werden. Alle vier Athleten standen erstmals in einem Weltmeisterschafts-Finale.

In Platzierungsrennen die Wettkämpfe beendet haben die beiden Männer-Skiffiers. Im C-Final der Männer offener Klasse ruderte Niklaus Haberthür (See-Club Luzern) nach einem verhaltenen Start und einer kontinuierlichen Steigerung während des Rennens auf den vierten Schlussrang, was ihm im Schlussklassement den 16. Rang einbrachte. Die Regatta mit einem zweiten Platz im E-Final abgeschlossen hat Leichtgewichts-Ersatzmann Kaspar Bührer (Ruderclub Schaffhausen) im leichten Männer-Skiff. Er kam in der Endabrechnung auf den 26. Schlussrang von 34 Startern.

Es war eine U23-Weltmeisterschaft auf sehr hohem Standard. Die vielen U23-Weltbestzeiten, die gerudert wurden, zeugen davon. Insgesamt vermochten 28 Nationen Medaillen zu gewinnen, was die zunehmend breite Medaillenverteilung an Weltmeisterschaften zum Ausdruck bringt. Italien war mit zehn Medaillengewinnen die erfolgreichste Nation, je fünf Medaillen gab es für Grossbritannien und die USA. Erfreulicherweise vermochte auch die Schweizer Nationalmannschaft auf hohem Niveau mitzuhalten. Vier von sechs Booten qualifizierten sich für das A-Finale, zwei davon vermochten mit Gold im Leichtgewichts-Doppelvierer und Silber im Frauen-Einer Medaillen zu gewinnen, was die Schweiz im Medaillenspiegel auf den siebten Rang bringt. Bei dieser Leistungsdichte eine sehr gute Mannschaftsleistung und ein Erfüllen der Zielsetzungen. *Christian Stofer*



Finalqualifikation und starker Platz 6 für den Männer-Vierer-ohne.

Kompletter Medaillensatz für die Schweizer Junioren in Trakai

Die Schweizer Junioren-Nationalmannschaft gewann an der Junioren-WM in Trakai einen kompletten Medaillensatz und sorgt damit für ein historisch gutes Resultat. Der Junioren-Doppelvierer mit Linus Copes, Andrin Gulich, Dominic Condrau und Valentin Huehn holte sich den Weltmeistertitel. Der Vierer mit Steuermann mit Nico Müller, Oliver Gisiger, Anton Flohr, Nils Schneider und Steuermann Nicolas Mamassis gewann die Silbermedaille. Eline Rol, Emma Kovacs, Lisa Lötscher und Jana Nussbaumer setzten sich im Junioreninnen-Doppelvierer durch und holten sich die Bronzemedaille.

qualifizieren, und alle drei klassierten sich in den Medaillenpositionen. Nie zuvor gewannen die Schweizer Junioren an Junioren-Weltmeisterschaften gleich drei Medaillen. Bislang war der doppelte Goldgewinn aus dem Jahr 1994 das absolute Schweizer Junioren-Highlight in den Statistiken. Als kleine Randnotiz: auch diese Medaillen wurden an einem 6. August herausgerudert.

Copes, Gulich, Condrau und Huehn sind Junioren-Weltmeister

Junioren-Europameister waren Linus Copes (Ruderclub Thalwil), Andrin Gulich (Seeclub Küsnacht), Dominic Condrau (Ruderclub Rapperswil-Jona) und Valentin Huehn (CA Vésenaz) bereits geworden. Im Vorlauf und im Halbfinal blieben sie ungeschlagen.

nicht mehr ab. Entschlossen ruderten die vier Athleten der Medaille entgegen, die sie so sehr angestrebt hatten. «Wir hielten uns an den Rennplan und hatten ein gutes Rennen, obwohl sich die Ruderblätter im Wind schwer anfühlten. Damit wir in Führung blieben, streuten wir ein paar zusätzliche Spurts ein», gab Dominic Condrau nach dem Rennen zu Protokoll. Eine gute Sekunde Vorsprung für das Schweizer Quartett im Ziel vor den nächsten Verfolgern aus Grossbritannien und Italien, welche auf dem Silber- und Bronzerang landeten. Mit dem Goldgewinn wurde der Schweizer Junioren-Doppelvierer seiner Favoritenrolle gerecht und krönte die Juniorenzeit mit der höchstmöglichen Auszeichnung. Es ist die erste Junioren-WM-Goldmedaille seit sieben Jahren und die erst vierte Junioren-WM-Goldmedaille in der Geschichte für den SRV.

Silbermedaille für den gesteuerten Vierer

Für die erste Medaille des Tages aus Schweizer Sicht war der Vierer mit Steuermann besorgt. Nico Müller (Ruderclub Reuss Luzern), Oliver Gisiger (Grasshopper Club Zürich), Anton Flohr (Ruderclub Baden), Nils Schneider (Seeclub Biel) und Steuermann Nicolas Mamassis (Club de l'Aviron Vevey) stiegen erst nach der Junioren-EM vom ungesteuerten in den gesteuerten Vierer um; ein guter Entscheid, wie sich nun zeigte. Im Vorlauf setzten sie bereits ein Ausrufezeichen mit der direkten Finalqualifikation und der zweitschnellsten Zeit aller Boote. Im Finalrennen zeigte der Vierer einen stark verbesserten Start und übernahm dank eines starken Zwischenpulses nach 500 Metern sogar die Führung. Die zweite Streckenhälfte verkaufte dann zur Parade fahrt des italienischen Vierers, der mit ganz starken Abschnittszeiten auf dem dritten und vierten Streckenabschnitt die gesamte Konkurrenz in die Schranken wies. Der Schweizer Vierer war auf dem zweiten Platz mit komfortablem Vorsprung auf die sich um die Bronzemedaille duellierenden Boote

Fotos: Detlef Seydl/Swiss Rowing



Nach Europa- nun auch eindrückliche Weltmeister: Dominic Condrau, Linus Copes, Andrin Gulich und Valentin Huehn (v.l.n.r.) zelebrieren den souveränen Titelgewinn im Doppelvierer.

Das war ein Feuerwerk von Super-Leistungen und Emotionen der Schweizer Juniorenboote am Finaltag an der Junioren-Weltmeisterschaft in Trakai (Litauen). Drei Schweizer Grossboote konnten sich für die A-Finals

und im Finalrennen überraschten sie die Konkurrenz aus Dänemark, Griechenland, Grossbritannien, Italien und Deutschland mit einem Blitzstart. Sie übernahmen sofort die Führung und gaben diese bis ins Ziel



Mit Bronze belohnter Effort im JW4x: Eline Rol, Emma Kovacs, Lisa Lötscher und Jana Nussbaumer (v.l.n.r.) präsentieren stolz ihre Medaillen.



Nico Müller, Oliver Gisiger, Stm. Nicolas Mamassis, Anton Flohr und Nils Schneider (v.l.n.r.) freuen sich über die Silbermedaille im JM4+.

aus Südafrika und Deutschland. Mit der Silbermedaille gelingt dem Quintett Müller, Gisiger, Flohr, Schneider und Mamassis ein herausragendes Resultat, das in dieser Form vor der Regatta nicht hatte erwartet werden dürfen.

Bronzemedaille für den Juniorinnen-Doppelvierer

Für die dritte Schweizer Medaille war der Juniorinnen-Doppelvierer mit Eline Rol (Société Nautique Genève), Emma Kovacs (Club d'Aviron Ville Fribourg), Lisa Lötscher (See-Club Luzern) und Jana Nussbaumer (See-Club Zug) besorgt. Nach den überstandenen Vorrunden und jeweils guten Laufzeiten wurden die Schweizerinnen zusammen mit Grossbritannien, Deutschland und den favorisierten Rumäninnen zu den Medaillenfavoritinnen gezählt. Rumänien und Deutschland erwischten den besten Start ins Rennen und lieferten sich ein spannendes Rennen um die Goldmedaille. Dahinter die gleiche Situation zwischen der Schweiz und Grossbritannien um Rang drei. Drei Viertel des Rennens lagen die beiden Boote ganz nahe beieinander, aber auf dem letzten Streckenviertel machten die Schweizerinnen dann den Sack zu und distanzierten die Britinnen entscheidend.

Rumänien holte ganz knapp vor Deutschland den Weltmeistertitel. Die Schweizerinnen kreuzten die Ziellinie auf dem dritten Rang. Ein sensationell gutes Resultat für die junge Schweizer Juniorinnen-Crew. Letztmals eine Juniorinnen-Medaille an einer WM für die Schweiz gab es genau vor 20 Jahren, als der damalige Juniorinnen-Doppelvierer die Silbermedaille gewinnen konnte.

Abgerundete Schweizer Bilanz

Nebst den Medaillenbooten schlossen auch die drei weiteren Schweizer Boote ihre Wettkämpfe ab. Junioren-Skiffler Jan Schäuble (Seeclub Stansstad) kam im B-Final auf den vierten Rang, was dem 10. Schlussrang im 39 Boote umfassenden Feld entspricht. Der Skiff-Schweizermeister hat eine schwierige Saison durchlebt. Nach einem starken Auftakt war er am Pfeifferschen Drüsenvieber erkrankt und kam just auf die Junioren-WM wieder in den Regattazirkus zurück. Mattea Wüthrich (Belvoir Ruderclub Zürich) ruderte im B-Final der Juniorinnen-Einer auf den 6. Rang und schloss ihre erste Weltmeisterschaft auf dem 12. Schlussrang ab. Bereits am Vortag hatte der ungesteuerte Vierer der Juniorinnen mit Nina Libal (Lausanne-Sports Aviron), Olivia Negrinotti (Societa Canottieri Ceresio),

Olivia Nacht (Ruderclub Baden) und Lia Walser (Ruderclub Thalwil) die Regatta mit einem Sieg im C-Final abgeschlossen. Damit erreichte dieses Boot den 13. Schlussrang.

Erfolgreichste Schweizer Junioren-Delegation

Einen ganzen Medaillensatz holte die Schweizer Junioren-Delegation an der WM. Nur die Junioren-Grossmächte Deutschland und Rumänien sowie Grossbritannien konnten mehr Medaillen gewinnen als die Schweiz. Diese Gesamtleistung mit 13 Teammitgliedern, die mit einer Medaille prämiert nach Hause kommen – zu Platz 5 in der Nationen-Medaillenbilanz führend –, darf nicht hoch genug eingeschätzt werden. Es ist eine historisch gute Leistung, aber auch die Konsequenz der guten Aufbauarbeit der vergangenen Jahre. Dem Junioren-Team gelang seit der Junioren-EM in Krefeld nochmals ein deutlicher Schritt nach vorne. Die Gold-, Silber- und Bronzemedallien sind die verdienten Auszeichnungen für eine Regattawoche, in welcher von Anfang an auf hohem Niveau gerudert wurde. Dank der Goldmedaille im Junioren-Doppelvierer wird der Schweiz auch ein Quotenplatz für die Youth Olympic Games 2018 in Buenos Aires zuteil.

Christian Stofer

Vier Medaillen für den SRV-Nachwuchs am Coupe de la Jeunesse

Vier Medaillen und insgesamt 13 Finalplatzierungen waren die Ausbeute der SRV-Delegation am 33. Coupe de la Jeunesse im belgischen Hazewinkel. Ein insgesamt gutes, den Verbandszielsetzungen entsprechendes Ergebnis. An beiden Wettkampftagen – mit identischem Programm – setzte sich vor allem der Junioren-Achter in Szene. Zweimal Silber war der Lohn der Anstrengungen. Für die weiteren Medaillen waren ebenfalls Riemenboote verantwortlich: Eine Silbermedaille heimste der Junioren-Vierer-ohne sowie eine Bronzemedaille der Junioren-Zweier-ohne ein.

Bereits zum fünften Mal war Hazewinkel Austragungsort des Coupe de la Jeunesse. Zum ersten Mal gesellte sich eine tschechische Auswahl zu den bisher ususgemäß teilnehmenden 12 Nationen (Österreich, Belgien, Spanien, Frankreich, Großbritannien, Ungarn, Italien, Irland, Niederlande, Polen, Portugal und Schweiz) und trug zum neuen Teilnehmerrekord ihren Teil bei. Konzipiert ist die Regatta für Juniorinnen und Junioren, welche nicht für die Junioren-Weltmeisterschaften selektiert wurden. Die Eigenheit des Coupe ist, dass die Rennen in zwei getrennten Tageswertungen, jeweils mit Vorläufen am Vormittag, gefolgt von den Finals am Nachmittag, ausgefahren werden. Somit haben alle Mannschaften zwei Mal die Gelegenheit ein gutes Resultat zu erzielen.

3 Medaillen am Samstag

Die Rennen am ersten Wettkampftag konnten bei trockenem Wetter, milden Temperaturen und starkem seitlichem Mitwind durchgeführt werden. Das Wasser auf der Regattastrecke war jederzeit gut ruderbar und die Verhältnisse fair. In den Vorläufen präsentierte sich die SRV-Mannschaft in guter Form und prägte die Rennen um die Finalqualifikationen entscheidend mit. Erfreulich war es,

dass sieben Booten der Aufstieg in den A-Final gelang. Somit standen insgesamt acht von neun Schweizer Booten im A-Final.

Im ersten A-Final des Nachmittags mit Schweizer Beteiligung kam es bereits zu einem engen Zieleinlauf. Im Vierer-ohne erwischten Maximilien Chervaz, Filippo Braido, Kai Schätzle und Felician Bossart ein gutes Rennen und konnten ihr Boot von Anfang an auf Medaillenkurs rudern. Zwischenzeitlich aber auch auf dem vierten Rang gelang es der Mannschaft dank eines guten Endspurts noch die Bugspitze an Belgien und Tschechien vorbeizuschieben, während das Boot aus Großbritannien deutlich gewann. Im Final der Junioren-Zweier hatten Sam Amstutz und Martin Arbter schon im Vorlauf eine gute Zeit erreicht. Auf der Außenbahn

fen ein enger Rennausgang erwartet werden. Und so kam es denn auch, dass die Boote das ganze Rennen hindurch nahe beieinander lagen. Mittendrin ruderte der Schweizer Achter, so dass der Kommentator immer wieder vom «Swiss boat» sprach. Der tschechische Achter ruderte an der Spitze des Feldes, aber dahinter konnte alles passieren. Frankreich, Großbritannien, Schweiz lagen immer ganz nahe beieinander. Nur die Boote aus Spanien und Italien mussten früh einsehen, dass sie mit den Medaillen wohl wenig zu tun haben werden. In einem ganz engen Zieleinlauf, der von einem starken Aufkommen des britischen Bootes geprägt war, vermochte der Schweizer Achter 9 Hundertstelsekunden ins Ziel zu bringen und gewann die Silbermedaille. Es war ein sehr gutes Rennen, das die



Zweimal auf Silberkurs: Tobias Fürholz, Marino Kerler, David Kuylen, Tim Roth, Eric von Bodungen, Filippo Ammirati, Silvan Rölli, Gian-Luca Jenni und Sf. Samira Benli (v.l.n.r.).

vermochten sie von Anfang an um die Medaillen mitzurudern. Belgien und Frankreich waren auf den beiden ersten Plätzen, während das Schweizer Boot Italien, Portugal und das spanische Boot auf Distanz halten konnte. Die Bronzemedaille für Martin Arbter und Sam Amstutz war der verdiente Lohn für ein gutes Rennen.

Das Achter-Finale der Junioren war das Rennen des Tages zum Abschluss der Samstag-Wettkämpfe. Es durfte nach den Vorläu-

gesamte Schweizer Delegation und die Schweizer Fans entzückte.

Einen vierten Rang gab es für Sarah McErlean und Sabrina Anthonipillai im Juniorinnen-Doppelzweier. Fünfte Plätze erzielten der Junioren-Doppelzweier Janis Stoffel/Vincent Huehn, Vivienne Niedermann im Juniorinnen-Skiff, Fabien Donzelli im Junioren-Skiff sowie der Juniorinnen-Doppelvierer mit Margaux Oural, Estelle Pfister, Anne-Sophie Leunig und Alina Berset. Nicht

Fotos: Erwin Weyers

in den A-Final schaffte es der Junioren-Doppelvierer mit Yannou Kronenberg, Emanuel Ponconi, Oliver Kehrli und Matthew Wang. Der Schweizer Doppelvierer ruderte auf den 10. Rang. Ersatzmann Elliott Sefaranga ruderte im Skiff-Rennen der Ersatzleute auf den zweiten Platz.

Der Junioren-Achter doppelte nach

Ein heftiger böiger Wind, meist von der Seite, sorgte auf der Regattabahn für anspruchsvolle Ruderbedingungen. In den Vorläufen vom Vormittag griffen diejenigen Boote besonders an, welche am Vortag die kleinen Finals zu bestreiten hatten oder ihre Nationen noch keine Medaillen gewinnen konnten. Das bekamen auch die Schweizer Boote zu spüren. Für den Medaillengewinn war erneut der Junioren-Achter besorgt, welcher sich am Vormittag im Vorlauf sicher für das Finalrennen qualifizierte. Das Achter-Finale war dann ein regelrechtes Highlight der Regatta. Auf den ersten 1000 Metern ging ein schauerartiger Platzregen über die sechs Finalisten nieder. Die Boote lagen alle nahe beieinander. Grossbritannien, Frankreich, Tschechien und Schweiz fuhren so dicht

holen. Der Schlussprint musste in diesem spannenden Rennen um den Tagessieg entscheiden. Nachdem die Schweizer densamtstäglichen Sieger aus Tschechien in die Schranken zu weisen wussten, kamen auf der anderen Seite die Briten nochmals kräftig auf und vermochten am Schweizer Boot vorbeizuziehen. Die ersten vier Boote erreichten die Ziellinie nur durch 1.8 Sekunden getrennt. Grossbritannien gewann 0.59 Sekunden vor dem Schweizer Achter, welcher seinerseits fünf Hundertstelsekunden vor dem tschechischen Boot ins Ziel kam. Entsprechend gross war die Freude über das gelungene Rennen und die erreichte Silbermedaille bei der Schweizer Mannschaft.

Nicht ganz so erfreulich verlief der Tag für die übrigen Schweizer Boote. Resultierten am ersten Wettkampftag am Samstag insgesamt acht Finalqualifikationen, so schauten noch deren fünf Finalplätze raus. Enttäuschend war sicher, dass der Vierer-ohne Junioren (Maximilien Chervaz, Filippo Braido, Kai Schätzle, Felician Bossart) – am Samstag noch mit der Silbermedaille für das gute Rennen ausgezeichnet, heute Vormittag im Vorlauf den Finaleinzug verpasste. «Wir haben

Amstutz/Arbter ruderten auf den 5. Rang. Erneut im vierten Rang klassierte wurde der Juniorinnen-Doppelzweier Sarah McErlean und Sabrina Anthonipillai. Fabien Donzelli erzielte im Skiff Junioren wie schon am Vortag den fünften Rang. Ebenfalls Fünfter wurde der Juniorinnen-Doppelvierer mit Margaux Oural, Estelle Pfitzer, Anne-Sophie Leunig und Alina Berset. Die Mannschaft qualifizierte sich im Vorlauf über die Zeit für das Finalrennen. Für den Junioren-Doppelzweier Janis Stoffel/Vincent Huehn resultierte, trotz guter Ausgangslage dank eines Vorlaufssiegs, der sechste Rang. Die Mannschaft zog im A-Final in guter Ausgangslage im Spitzentrio liegend auf der ersten Streckenhälfte einen «Krebs», verlor dadurch den Anschluss ans Rennen und fiel aus der Entscheidung. Skifferin Vivienne Niedermann gelang der Einzug in den A-Final nicht mehr, gewann dafür den B-Final. Der Junioren-Doppelvierer mit Yannou Kronenberg, Emanuel Ponconi, Oliver Kehrli und Matthew Wang konnte sich um einen Platz auf den neunten Schlussrang vorarbeiten.

Dominierende Nation war Grossbritannien. Die Briten sammelten mit Abstand die meis-



Der Vierer-ohne mit Maximilien Chervaz, Filippo Braido, Kai Schätzle und Felician Bossart (v.l.n.r.) sicherte sich am ersten Wettkampftag Silber.



Der Zweier-ohne Martin Arbter und Sam Amstutz erkämpfte sich am Samstag Platz 3 und die bronzenen Auszeichnungen.

zusammen, dass der Kommentator bei Streckenhälfte meldete, dass bei jedem Zug ein anderes Boot die Bugspitze in Front habe. Erfreulich war, dass in diesem Medaillenrennen auch der Schweizer Achter (Samira Benli, Gian-Luca Jenni, Filippo Ammirati, Eric von Bodungen, Tim Roth, Silvan Rölli, David Kuylen, Marino Kerler und Tobias Fürholz) stark fuhr. Beflügelt vom Vortagesresultat, setzte der Schweizer Achter gar dazu an, in diesem Rennen die Goldmedaille zu

nie ins Rennen gefunden, vielleicht wollten wir einfach zu viel», bilanzierte Schlagmann Felician Bossart nach dem 8. Schlussrang vom Sonntag. Der Zweier-ohne mit Sam Amstutz und Martin Arbter zeigte einen sicheren Vorlauf, war dann jedoch im Final, das bei ganz böigen Verhältnissen stattfand, zu stark mit sich selber und den Ruderbedingungen beschäftigt, so dass sich die Mannschaft verkrampten und nicht die erwartete Bootsgeschwindigkeit entwickeln konnte.

ten Medaillen und vermochten sowohl bei den Juniorinnen und Junioren die Gesamtwertung und damit die Coupe-Trophäe zu gewinnen. Die SRV-Delegation wurde Gesamtsechste. Der tschechische Ruderverband, als jüngstes Coupe-Mitglied, hatte mit seinen Booten einen sehr guten Einstand und trug zur weiteren Erhöhung des Wettkampflevels am Coupe de la Jeunesse bei. 12 von 13 Nationen vermochten mindestens eine Medaille zu gewinnen. Christian Stofer/Jürg Tritibach

960 Teilnehmende an den Schweizermeisterschaften...

Aufgrund der grossen Teilnehmerzahl und des engen Zeitplans starteten die Schweizermeisterschaften zum ersten Mal bereits am Freitag. Alles was im Schweizer Rudersport Rang und Namen hat traf sich am Rotsee. In den Skiff-Bewerben setzten sich Roman Röösli – gegenüber dem Weltcupführenden Nico Stahlberg – und Jeannine Gmelin souverän durch. Im traditionell die Regatta abschliessenden Achterrennen setzte sich der Grasshopper Club Zürich, die Stadtrivalen vom Seeclub ablösend, gegen den See-Club Luzern durch. Hingegen liessen die Frauen vom See-Club Luzern nichts «anbrennen» und verteidigten ihren Vorjahrestitel mit Bravour. In der Gesamtwertung «Meilleur Club Suisse» schwang der See-Club Zug – seit 2010 mit der Ausnahme von Rang 3 im Jahr 2014 stets zweitplatziert – knapp vor dem Club d'Aviron Vésenaz obenaus. Schadlos hielt sich der See-Club Luzern auch in der Juniorenwertung «Vive la relève de l'aviron» in Ablösung der Vorjahressieger vom Basler Ruder-Club.

Röösli, Gmelin, Bührer und Merz gewannen die Skiff-Bewerbe

Im Männer-Einer holte sich Roman Röösli (Seeclub Sempach), eine hohe Schlagkadenz durchziehend, den entscheidenden Vorsprung gegen den leicht favorisierten Weltcupleader Nico Stahlberg (Ruderclub Kreuzlingen) heraus. Dem Luzerner Vorjahressieger Michael Schmid gereichten die Windverhältnisse als Leichtgewicht nicht zum Vorteil: Platz 3 war die Ausbeute im Ziel-einlauf. Jeannine Gmelin (Ruderclub Uster) siegte bei den Frauen mit grossem Vorsprung vor der U23-Skullerin Pascale Walker (Ruderclub Zürich). Bei den Leichtgewichten setzten sich erstmals Kaspar Bührer



Foto: Sööh Grünig

Ziel erreicht, Medaille geholt, Spannung abgefallen = Schweizermeisterschafts-Emotionen.

(Ruderclub Schaffhausen) durch, während die Frauenkonkurrenz einmal mehr von der Zugerin Patricia Merz dominiert wurde.

Achtersieger heissen Grasshopper Club Zürich und See-Club Luzern

Erstmals seit 2009 schwang der Grasshopper Club Zürich – notabene mit den drei Brüdern Alois, Emile und Marius Merkt und Kaderathlet Fiorin Rüedi – im Männer-Achter wieder obenaus. Die ambitionierten Luzerner vom See-Club mussten sich trotz Verstärkung durch Olympiasieger Mario Gyr mit Platz zwei bescheiden. Die See-Club-Luzern-Frauen sorgten dafür, dass trotzdem ein Achtertitel in Luzern verblieb. Der Belvoir RC Zürich querte das Ziel auf Platz 2.

Weitere Nationalmannschaftsmitglieder ganz vorn dabei

Im Doppelvierer setzte sich nebst Barnabé Delarze auch der eine internationale Auszeit nehmende Augustin Maillefer ins Boot von Lausanne-Sports Aviron. Zusammen mit Romain Loup und Frédéric Hanselmann gab es die Titelverteidigung und

Gold. Frédérique Rol gewann wie im Vorjahr zusammen mit Adeline Seydoux für die Lausanner Farben zudem Gold im Frauen-Doppelzweier.

Jürg Trittbach

Clubwertungen

Gesamtwertung Meilleur Club Suisse 2017: 1. See-Club Zug, 49 Punkte. 2. See-Club Luzern, 46 Punkte. 3. Ruderclub Thalwil, 36 Punkte. 4. Lausanne-Sports Aviron, 30 Punkte. 5. Club d'Aviron Vésenaz, 23 Punkte. 6. Ruderclub Reuss Luzern, 17 Punkte. 7. Grasshopper Club Zürich, See-club Zürich und Società Canottieri Ceresio, alle 16 Punkte. 10. Seeclub Stansstad, 15 Punkte. 37 Clubs klassiert.

Gesamtwertung «Vive la relève de l'aviron Suisse» (bester Club U15 und U17): 1. See-Club Luzern, 36 Punkte. 2. Club d'Aviron Vésenaz, 34 Punkte. 3. Seeclub Sursee, 30 Punkte. 4. Forward Rowing Club Morges und Seeclub Stansstad, je 28 Punkte. 6. Grasshopper Club Zürich, 26 Punkte. 7. Rowing Club Lausanne 24 Punkte. 8. Basler Ruder-Club, Club de l'Aviron Nyon und See-Club Zug, alle 20 Punkte. 30 Clubs klassiert.

In memoriam Pascal Ludwig

Der Schweizerische Ruderverband trauert um Pascal Ludwig, Cheftrainer im Ruderclub Thalwil. Pascal Ludwig erlitt in Sarnen einen schweren Verkehrsunfall bei einer abendlichen Ausfahrt auf seinem Fahrrad. Dabei wurde er so schwer verletzt, dass er am Dienstagmorgen, 25. Juli 2017 an den Folgen des Unfalls gestorben ist. Pascal trainierte als Projekttrainer im Trainingslager für den Coupe de la Jeunesse 2017 Athleten. Mit Herzblut, viel persönlichem Engagement und seiner Leidenschaft für den Rudersport leitete er die Trainings der Coupe-Junioren auf und neben dem Wasser.

Der Unfalltod von Pascal Ludwig schockiert und ist eine unfassbare Tragödie. Sein Tod macht betroffen und löst Bestürzung sowie schmerzliche Trauer aus. Immer wieder denkt man, dass das alles doch nicht wahr sein kann und hofft, dass er wohl gleich mit seinem Fahrrad ins Ruderzentrum zurückkommt. Doch es kommt niemand. Verstummt ist ein aufstrebender, erfolgreicher und talentierter junger Rudertrainer. Pascal war ein feiner und besonderer Mensch. Seine positive Ausstrahlung in Kombination mit seinen fachlichen Qualitäten machten ihn zum beliebten, umgänglichen und zugänglichen Ruderlehrer. Ein junger Mann



voller Ideen, Ambitionen und Schaffenskraft wurde dem Ruderclub Thalwil und dem Schweizer Rudersport jäh entrissen. Warum musste das passieren?

Pascal lebte für den Sport – Pascal lebte für den Rudersport. Er lebte seine Leidenschaft als Profitrainer aus. Es erfüllte ihn mit grosser Freude, wenn die von ihm gecoachten Athletinnen und Athleten Fortschritte machten und diese im Wettkampf in Resultate umsetzen konnten. Der Schweizerische Ruderverband sagt «Danke schön, Pascal, für alle Deine Arbeit». Den Angehörigen und Freunden, insbesondere seinen Eltern, seiner Schwester und seiner Lebenspartnerin sowie dem Ruderclub Thalwil sprechen wir unser Beileid aus und wünschen viel Kraft in diesen schweren Stunden des Abschieds.

In guter Ruderer-Tradition gedenken wir mit einem stillen «Hipp, hipp – hurra», das Pascal in die Ewigkeit begleiten möge. Wir werden Pascal in guter Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Als Zeichen der Verbundenheit, Wertschätzung und als Ausdruck der Trauer trug die Schweizer Mannschaft am Coupe de la Jeunesse in Hazewinkel Trauerflor. Die Schweizer Fahne wehte während der ganzen Regatta auf Halbmast.

Wir sind traurig. *Christian Stofer
namens des Vorstandes und der Mitarbeitenden
des Schweizerischen Ruderverbandes*

President's Cup 2017: Der Seeclub Zürich holt sich den Preis zurück

Nach den Regatten von Schiffen und Greifensee wurde der President's Cup 2017 abgeschlossen. Der Seeclub Zürich gewann den Cup mit einem grossen Vorsprung vor GC Zürich und dem Vorjahres-sieger See-Club Zug zurück.

Die Stadtzürcher konnten ihren Vorsprung bereits am Langstreckenrennen in Eglisau entscheidend ausbauen. Dieses Polster konnte ihnen niemand mehr streitig machen. Meine herzliche Gratulation

geht deshalb an die Zürcher Seeclubler, die in allen Männerkategorien starke Boote an den Start bringen konnten. Dieses Jahr wurden 35 Clubs (Vorjahr 31 Clubs) in die Rangierung des President's Cup 2017 aufgenommen, was einen neuen Rekord darstellt.

Die Siegerehrung mit Check-Übergabe wird wie gewohnt an der SRV-Delegiertenversammlung über die Bühne gehen. Dieses Jahr wird der Anlass am 2. Dezember 2017 in Morges stattfinden.

Hansruedi Schurter

Schlussklassement President's Cup

1. Seeclub Zürich, 161 Punkte
2. Grasshopper Club Zürich, 125 Punkte
3. See-Club Zug, 81 Punkte
4. Ruderclub Baden, 68 Punkte
5. Basler Ruder-Club, 67 Punkte
6. Belvoir RC Zürich, 61 Punkte
7. Ruderclub Thalwil, 41 Punkte
8. RC Blauweiss Basel, 39 Punkte
9. Forward RC Morges, 33 Punkte
10. Rowing Club Bern, 30 Punkte

Forward Rowing Club Morges – 100 ans d'histoire

Le 23 septembre 2017, le Forward Rowing Club Morges fêtera ses 100 ans d'existence en présence des autorités municipales et cantonales, de ses membres et de ses amis. Des régates ludiques et des parades navales dans la baie de Morges figurent également au programme.

Des racines au XIXe siècle

En 1892, des habitants fortunés fondent le Club nautique morgien (CNM) et en 1899 le Forward Morges, aujourd'hui l'association mère de plusieurs clubs sportifs de la ville, voit le jour. Ces deux associations vont jouer un rôle important dans la naissance et le développement de l'aviron à Morges.

En août 1917, pour « relancer » le CNM qui connaît quelques difficultés liées au désintérêt de ses membres et à des coûts très élevés, Henri Manuel alors président du Rowing Club de Lausanne, offre une yole au CNM. Le club a désormais sa section « aviron ». Le succès est immédiat et le CNM peut former deux équipes l'année suivante. Néanmoins, suite à des difficultés financières récurrentes, le CNM doit se séparer de sa section aviron en 1923. Cette dernière, grâce à la détermination des rameurs du CNM, est reprise par le Forward Morges. C'est ainsi que la section aviron du CNM devient le Forward Rowing Club Morges !

Contre vents et marées

Aidé par les conseils du Dr Hans Walter, champion olympique en 4+ lors des jeux d'Anvers et de Paris, le FRC Morges vit alors une belle époque avec des victoires en yole de mer lors de régates nationales.

Durant les années 30 et 40 la crise mondiale touche également le monde du sport et l'activité du FRC Morges tombe en quasi léthargie jusqu'à la fin de la 2^{ème} guerre mondiale. Malgré ces difficultés et de nombreux ennuis liés surtout aux déménagements et emménagement successifs, le FRC Morges survit tant bien que mal.



Championnats romands, Divonne, octobre 2014.



8+ du FRC Morges 1974.

Une petite anecdote cocasse survenue en 1955: le club doit abandonner son garage de l'ancienne douane et les bateaux sont alors rangés aux abattoirs, cela ne s'invente pas!

L'année 1969 voit la renaissance du club avec le premier titre de champion suisse, en 2+ juniors. Ce succès sera consolidé par la venue au club d'un nouveau président: Gérard Chevalier. Sous son impulsion le palmarès s'est étoffé de 25 titres nationaux et d'un titre européen. Grâce au soutien de la ville de Morges, le club pourra emménager dans un magnifique nouveau club-house au port du Petit-Bois en 1990. Au début des années 2000, le club connaît quelques turbulences mais depuis que Neville Tanzer a repris la barre en 2007, le FRC Morges navigue à nouveau en eaux

calmes et les couleurs morgiennes flottent régulièrement sur les compétitions nationales et internationales.

2010 voit un morgien, Louis Margot, sacré champion du monde junior en 4+ et en 2015, le président de la Fédération Internationale des Sociétés d'Aviron, Jean-Christophe Rolland, champion olympique en 2- à Sydney, fait honneur au FRC Morges en ramant dans son 8+ senior lors des championnats suisses. Il partage ce souvenir: «Je n'aurai pas mis très longtemps pour répondre à la question des séniors du club, question transmise par mon fils Victor, rameur au Forward, si je voulais bien intégrer leur 8+, seule solution pour une participation de Morges dans cette discipline aux championnats suisses. Ce fut pour moi une formidable opportunité

pour retrouver les sensations du bateau, découvrir le plaisir de ramer sur ce fameux lac Léman, pas toujours des plus faciles il faut dire. Je garde un excellent souvenir de cette expérience partagée avec ce groupe, autour de la même passion pour l'aviron et la compétition. J'ai pu apprécier au sein de ce club la très bonne ambiance et la convivialité qui caractérisent notre sport, convivialité marquée par le retour des championnats où tous célébrent les performances et partagent un bon moment pour la fin de saison.»

Quoi de plus éloquent que de donner la parole aux membres à l'occasion de ce jubilé. Qu'ils soient compétitrices, anciennes compétitrices, anciens compétiteurs ou entraîneurs, tous font l'éloge du côté convivial du FRC Morges. →

Tour d'horizon avec Neville Tanzer, président du Forward Rowing Club Morges

Depuis quand êtes-vous président du FRC Morges?

Depuis 2007.

Durant ce temps, quel a été votre plus beau souvenir et quels furent les rameurs les plus connus?

Ce qui reste gravé dans ma mémoire sont tous les bateaux du Forward Rowing Club Morges qui sont arrivés en finale des championnats suisses. Je ne veux pas mettre en avant un seul rameur car tous forment une grande équipe. Cependant, le plus

connu est Louis Margot, champion du monde junior en 4+ en 2010.

Y a-t-il eu de moins bons souvenirs?

Il y avait des hauts et des bas comme partout mais guère de mauvais souvenirs.

Avez-vous fait de la compétition vous-même?

J'ai fait du 4+ au niveau universitaire en Angleterre.

Quels sont les atouts du FRC Morges, où doit-il encore progresser?

Nous aimerais donner un nouvel élan au mouvement loisirs. En outre, dans les prochaines années, nous devons revoir l'encadrement de compétiteurs. Nos entraîneurs et moniteurs sont tous bénévoles. Nous avons atteint une limite avec ce mode de fonctionnement et envisageons de

donner une structure plus professionnelle au club.

Aux derniers championnats suisses au Rotsee, on avait l'impression qu'il y avait moins de «Rouge et Blancs» sur le podium que les années précédentes. Qu'en est-il?

Oui, mais il y avait plus de qualité avec une médaille d'or et une d'argent cette année contre 3 médailles d'argent et une de bronze en 2016. A notre décharge, il faut mentionner que plusieurs jeunes manquaient en raison de blessures.

Quels sont vos ambitions pour l'avenir du club?

Augmenter l'effectif des loisirs et des compétiteurs et «crever le plafond de verre» pour passer au niveau supérieur!

Entretien avec Marc-André Kirchhofer, entraîneur-chef du FRC Morges

Depuis quand êtes-vous entraîneur du FRC Morges?

Depuis 1984.

Durant ce temps, quel a été votre plus beau souvenir?

Pouvoir propulser les jeunes jusqu'aux championnats suisses et décrocher des podiums, notamment avec les bateaux longs.

Il y a-t-il eu également de moins bons souvenirs?

La grande scission en 2007 a été un moment difficile à vivre.

Quel a été le fait marquant de votre propre carrière de compétiteur?

J'étais dans le 8+ qui avait remporté le titre de champion suisse élite hommes en 1988.

Qu'est-ce qui vous a motivé à devenir entraîneur et que vous procure le plus grand plaisir dans votre activité d'entraîneur?

Partager mon expérience avec les jeunes.

Quelle importance attribuez-vous à la préparation mentale?

On devrait consacrer plus de temps à cette pratique. Nos jeunes ne sont pas assez formés à cet égard.

Quel sont les qualités requises pour devenir entraîneur?

On doit être un homme de contact et savoir créer un lien avec l'athlète. Je crois disposer de ces atouts.

Est-ce que vous utilisez la vidéo afin de faire progresser techniquement vos rameurs?

Oui, mais pas assez par manque de temps. Nous l'utilisons notamment durant les camps d'entraînement mais moins au quotidien.

Y a-t-il une différence entre entraîner les filles et les garçons?

A mon avis, il n'y a pas de grande différence, au moins il ne devrait pas en avoir.

Questions aux membres du FRC Morges

- 1. Que représente le FRC Morges pour vous et que vous apporte ou vous a apporté le club?**
- 2. Depuis quand êtes-vous membre du FRC Morges?**
- 3. Quel a été votre plus beau souvenir ou fait marquant?**

Margaux Oural, compétitrice (17 ans)

1. Pour moi, le FRCM est avant tout un club d'aviron où toute personne qui aime faire ce sport à sa place. Il m'a beaucoup apporté, j'y ai appris beaucoup tant sur le plan sportif mais également humain. On m'a beaucoup appris, bien encadrée, j'ai pu progresser d'année en année.
2. Je suis membre du FRC Morges depuis 4 ans.
3. Le plus beau de mes souvenirs est sûrement lorsque j'ai décroché une médaille d'argent aux championnats suisse en 2016 en 2x U17 avec ma camarade Louise Martin, et que nous avons remercié nos entraîneurs stupéfaits de la course que l'on venait d'accomplir!



Head of the River Race, Londres, mars 2010.

le moment présent, un des seuls qui a son avenir derrière soi!

2. Depuis l'âge de mes 16 ans, en 1965.
3. C'est un souvenir qui perdure, qui se répète différemment encore aujourd'hui. L'image d'une fine embarcation glissant au lever du soleil, sur l'onde calme, sur fond de brume, entouré du vol des oiseaux lacustres, ponctué par le cri des mouettes. Une certaine idée du paradis!

Dominique-Anne Kirchhofer, ancienne compétitrice (49 ans)

1. Le FRCM est un club pour lequel j'ai un attachement tout particulier car il m'a permis de rencontrer des amis devenus proches, d'y faire la connaissance de mon mari, et d'y voir évoluer aujourd'hui mes enfants.
2. Depuis 1986.
3. Les déplacements que nous faisions en régates, les joies et les coups de blues partagés. Le fait d'avoir été la première femme à porter les couleurs du club à la Coupe Suisse en 1986 à Préverenges puis par la suite lors des compétitions nationales.

Jacques Morandi, ancien compétiteur (68 ans)

1. Je dirais que c'est une histoire d'eau! Je suis natif de Morges, la proximité du lac, c'est l'activité qui s'imposait parmi celles qui parlent à l'âme et qui s'ouvre sur une rime riche: LA RAME. C'est aussi des rencontres, des amitiés, des entraînements exigeants et constructifs. Un sport qui vit

mance, le rire, la passion ont été les maîtres mots. Ces valeurs m'ont été transmises soit par mes différents entraîneurs, mes collègues de rame plus âgés, nos dirigeants et mes parents.

Ensuite il y a la période comme entraîneur quand tu donnes de ta personne sans compter tes heures pour le bien être du club en général. Tu essaies de transmettre ta passion ce qui te fais vibrer au fond de toi-même. Cette étape n'est pas simple car tu fondes une famille et cette dernière est absorbée par le club. On doit une fière chandelle à nos épouses et nos enfants qui suivent tant bien que mal la vie d'un papa et mari entraîneur.

Pour terminer la boucle tu t'engages comme dirigeant et tu commences à te rendre compte que diriger un club n'est pas chose facile. Tu es sur le front exposé aux critiques et remarques des membres qui ne partagent pas ta vision du sport et la vie de club. Mais tu t'accroches car tu as des jeunes dans ton club qui eux sont présents et veulent découvrir cette passion de l'aviron et du sport en général sans arrière-pensée. Mais dans ce club tu as aussi des personnes de grandes qualités qui t'entourent et t'encouragent, elles donnent de leur temps dans les différentes manifestations sans compter et sans penser à son petit confort personnel.

Je tire mon chapeau à tous les dirigeants et entraîneurs, rameurs qui au travers des dernières 100 années ont piloté et porté ce club. Soyez fiers car les «rouge et blanc» sont toujours debout et parfois devant...

2. Depuis 1982.
3. Evidemment que les plus beaux souvenirs sont généralement tes résultats comme athlète, entraîneur et dirigeant. Chaque membre du club de par sa personnalité, son comportement, son engagement apporte une pierre à l'édifice, il marque par son passage la vie du club.

Une anecdote: dimanche 7 mai 1998, régate d'Aiguebelette. J'ai failli «louper» la naissance de mon premier fils. J'ai été appelé par le haut-parleur de la manifestation qui m'annonçait que ma femme allait accoucher! J'ai pu rentrer rapidement à Morges afin de l'amener à l'hôpital, malheureusement elle n'a pas pu avoir de périnatalogie car nous sommes arrivés trop tard...

Max Schaer

Brèves

Championnats suisses d'aviron : Les Romands font bonne figure

Selon la tradition, le premier week-end de juillet, les rameuses et rameurs suisses se sont donné rendez-vous au Rotsee pour disputer les championnats nationaux. Par un temps frais mais sous des conditions météorologiques très bonnes, près d'un millier de rameurs se sont livrés des duels acharnés qui ont permis aux Romands de se distinguer avec 19 podiums lors des courses de Championnat suisse qui regroupent les catégories seniors hommes et femmes et les juniors M19. Les titres suivants ont été remportés :

- M4x: Lausanne-Sports Aviron (Augustin Maillefer, Romain Loup, Barnabé Delarze, Frédéric Hanselmann);



Emma Kovacs et Eline Rol (CAV Fribourg/SN Genève) championnes suisses en JW2x.

- LM2-: SN Genève (Alessandro Pozzo, Samuel Breckenridge);
- W2x: Lausanne-Sports Aviron (Frédérique Rol, Adeline Seydoux);
- Juniores M19 1x: CAV Fribourg (Emma Kovacs);
- Juniores M19 2x: SN Genève/CAV Fribourg (Eline Rol, Emma Kovacs).

A noter que depuis 2010, les rameurs du Lausanne-Sports gravissent chaque année

la plus haute marche du podium en M4x! Dans le challenge «Vive la relève de l'aviron suisse» qui regroupe les catégories minimes et cadets, le CA Vésenaz s'est classé 2^e et confirme ainsi sa réputation de vivier de talents.

Au classement des meilleurs clubs suisses, trois clubs romands ont terminé dans les 12 premiers: 4^e Lausanne-Sports Aviron, 5^e CA Vésenaz et 11^e SN Genève. *Max Schaer*

Championnats du monde Juniors (1^{er} au 6 août à Trakai)

L'équipe nationale juniors a remporté un jeu de médailles complet et réalise ainsi un résultat historique. Dans le JM4x suisse, champion du monde figurait le Genevois Valentin Huehn (CA Vésenaz) alors que dans le JW4x médaillé de bronze ramaient Eline Rol (SN Genève) et Emma Kovacs (CA Ville de Fribourg). *Max Schaer*



Jana Nussbaumer, Lisa Lütscher, Emma Kovacs et Eline Rol (d.g.à.d.), médaillées de bronze en JW4x.

33^e Coupe de la Jeunesse

Fin juillet à Hazewinkel en Belgique, Maximilien Chervaz de la SN Genève était dans le JM4- qui a conquis la médaille d'argent dans la course de samedi. Les rameurs helvétiques ont porté un brassard noir et le drapeau suisse était en berne en mémoire de Pascal Ludwig, entraîneur du RC Thalwil décédé lors d'un accident de vélo à Sarnen. *Max Schaer*



Maximilien Chervaz (au 4) au départ de sa finale avec ses coéquipiers.

Championnats du monde d'aviron de mer à Thonon-les-Bains

Rappel: Le Comité d'organisation des Championnats du monde d'aviron de mer des 11 au 15 octobre 2017 à Thonon-les-

Bains cherche des bénévoles! Connectez-vous à www.wrcch.2017.com ou rejoignez les organisateurs sur Facebook! *Max Schaer* →

Coupe du monde: Le Rotsee sourit aux Suisses

Les 8 et 9 juillet lors de la troisième étape de la Coupe du monde à Lucerne, les rameuses et rameurs suisses ont brillé par d'excellents résultats. Les athlètes romands ont remporté deux quatrièmes places méritoires : Barnabé Delarze (Lausanne-Sports Aviron) associé à Roman Röösli (SC Sempach) en M2x ainsi que Pauline Delacroix (CA Vésenaz)/Frédérique Rol (Lausanne-Sports Aviron) en LW2x. Les deux Suisses ont terminé à seulement 02,32 secondes derrière les Russes classées 3^e. Pour Frédérique, la satisfaction de s'être classée 4^e prédominait la déception d'être arrivée au pied du podium de si peu : « Nous avons fait une super Coupe du monde et une très bonne course en finale. En passant la ligne d'arrivée, je ne savais pas combien nous avions terminé et n'ai pas réalisé qu'on était proche du podium. J'étais satisfaite de la course. Nous avions fait ce que nous avions prévu avec notre coach. Nous avons fait de gros progrès depuis les Championnats d'Europe. Pour moi, ce n'est pas le résultat qui m'importe



Photo: Bernhard Marbach

Pauline Delacroix et Frédérique Rol, brillantes 4^e après une course sous des tonnerres d'encouragements.

tant mais surtout la progression. Une médaille aurait couronné le tout, mais ce n'est que partie remise car la Coupe du monde a lieu chaque année à Lucerne! » Frédérique a été sublimée par les encouragements tout au long du parcours : « Le nombre de spectateurs suisses au bord du bassin tout au long du week-end était vraiment impressionnant. Savoir que mes amis et ma famille étaient là et croyaient en moi m'a donné confiance. Pour la finale, nous étions ligne d'eau 1 et donc tout près du bord. Concentrée sur la course, je ne savais pas où nous étions par rapport aux autres bateaux. Mais entendre les encouragements ou plutôt autant de bruit sur la deuxième partie du parcours m'a permis d'y croire jusqu'au bout et de tout donner à chaque coup! Merci à tous d'être venus! »

Pauline explique la progression significative depuis les Championnats d'Europe : «Contrairement aux Championnats d'Europe, j'étais au « Bug ». J'ai pu donc mieux comprendre comment Frédérique ramait en étant derrière elle. De plus, elle a plus d'expérience que moi dans cette catégorie-là. C'était donc assez rassurant de l'avoir devant moi et faire la même chose qu'elle. Par ailleurs, on a eu l'occasion de beaucoup plus s'entraîner ensemble depuis les Championnats d'Europe ce qui nous a aidé à avoir le même coup de rame. » A court terme, les deux rameuses sont déterminées pour atteindre la finale A aux Championnats du monde de cet automne à Sarasota.

Quant à Barnabé, il est confiant d'avoir encore quelques jokers à faire valoir pour les futures compétitions.

Max Schaefer

«Row a have a good time» = Bilac 2017

Samstag, 16. September 2017 / Samedi, 16 septembre 2017

Variante 1 - Seestrecke Neuenburg-Biel 30 km (bei guten Wind-/Wasserverhältnissen)

Variante 1 - route maritime Neuchâtel-Bienne 30 km (avec de bonnes conditions de vent et de l'eau)

Variante 2 - Neu: Rund um den Bielersee 32 km

(bei schlechten Wind-/Wasserverhältnissen auf dem Neuenburgersee, aber akzeptablen Verhältnissen auf dem Bielersee)

Variante 2 - Nouveau: Autour du lac de Bienne 32 km

(dans le cas de mauvaises conditions de vent et de l'eau sur lac de Neuchâtel, mais des conditions acceptables sur le lac de Bienne)

Variante 3 - Flussstrecke Solothurn-Büren-Solothurn auf der Aare 36 km

(bei schlechten Wind-/Wasserverhältnissen auf Neuenburger- und Bielersee)

Variante 3 - Route de la rivière Soleure-Büren-Soleure sur l'Aar 36 km

(en cas de mauvaises conditions de vent et d'eau sur le lac de Neuchâtel et le lac de Bienne)

Übernachtungen möglich in Magglingen im Hotel des Bundesamts für Sport (BASPO) /

l'hébergement à Macolin dans l'hôtel de l'office fédéral du sport (OFSCO)

<http://www.baspo.admin.ch/de/sportzentren/nationales-sportzentrum-magglingen/hotel.html>

Neue Website (www.bilac.ch) mit allen Informationen, für Anmeldungen, Rollsitzbörse / nouveau site internet (www.bilac.ch) avec toutes les informations, pour inscriptions, bourse pour sièges roulants.

Il Rotsee esalta i vogatori ticinesi

Una medaglia d'oro nel doppio U17 di Luis Schulte e Patrick Giust, una d'argento grazie a Olivia Negrinotti e Nimue Orlandini nel doppio U19, entrambi equipaggi della «Ceresio» e una di bronzo per merito di Elie Jaumin del Club Canottieri Lugano nel singolo pesi leggeri, oltre a tutta una serie di ottimi piazzamenti nella finale A, compresi quelli ottenuti dai sempre «gagliardi» master, è il ragguardevole bilancio della flotta ticinese presente in buon numero ai campionati nazionali 2017, vero e proprio «antipasto» alla terza ed ultima regata di Coppa del mondo, andata in scena una settimana più tardi sul «divino» Rotsee.

Un risultato che premia l'ottimo lavoro svolto nei rispettivi sodalizi durante l'intera stagione agonistica che, per taluni, leggi Olivia



Elie Jaumin (CC Lugano), medaglia di bronzo nel singolo pesi leggeri.

rata la forza della mista SN Genève/CA Ville Friburgo, intrattabile nella finale di domenica. Le pupille di «Romas» Kurganas hanno tuttavia dimostrato una solida base tecnica e una combattività al di fuori del comune, il che fa ben sperare per il futuro.

Forse ci si aspetta qualche cosa di più sul fronte Lugano, sodalizio presente sul Rotsee con una folta delegazione, comprendente ben due «otto» (U19 e seniori). Ma sia sa non sempre i buoni propositi sono realizzabili. La palma del migliore spetta evidentemente al peso leggero Elie Jaumin, buon terzo in una finale dominata dallo sciaffusano Kaspar Bührer. Jaumin si è molto impegnato quest'anno sia negli allenamenti sia negli studi. La pur brava allenatrice Paola Grizzetti che, tra l'altro, ha rinnovato il contratto con



Luis Schulte e Patrick Giust (SC «Ceresio»), medaglia d'oro nel doppio U17.



Nimue Orlandini e Olivia Negrinotti (SC «Ceresio»), medaglia d'argento nel doppio U19.

Negrinotti (mondiali), Filippo Ammirati e Filippo Braido (Coppa della gioventù) che si protrarrà sino al 6 agosto. Per quanto concerne la speciale classifica della nuova edizione della Challenge riservata alle categorie U15 e U17 «Vive la relève de l'aviron Suisse» (ex «Challenge Fovanna» al 12° rango (su 30 club convolti) troviamo, con 16 punti la Canottieri Ceresio (4 grazie al singolista Matteo Veronese, 12 per l'«oro» ottenuto dal doppio di Schulte e Giust), seguita con 14 punti dalla consorella Lugano (6 per merito del 4 di coppia ragazze, 4 sul conto del 4 senza ragazzi, 4 in virtù del 5° rango ottenuto dal doppio di Taina Krattiger e Fatimah Fernandez), tutti nel contesto U17. Con 6 punti troviamo la Scuola di canottaggio Caslano Malcantone (4° posto di Siria Rivera nel singolo U17). Segue, con 4 punti, la Canottieri

Locarno, per merito della singolista U17, Sofia Pasotti.

La palma dei migliori spetta a Luis Schulte e Patrick Giust. Il doppio ceresiano, «mimetizzato» nelle eliminatorie, è letteralmente esploso nell'atto conclusivo. Con una condotta di gara da consumati routinier, i due ceresiani hanno saputo mettere in riga tutti gli avversari, compresi i romandi Huehn e Oederlin (Vésenaz), grandi favoriti della vigilia che hanno dovuto accontentarsi della medaglia di bronzo, a oltre 3" dai sottocenerini. Tra i due citati equipaggi, a sorpresa, si è inserita un'altra formazione romanda, il CA Vevey.

La medaglia d'argento conquistata dal doppio U19 femminile di Olivia Negrinotti e Nimue Orlandini (Ceresio) va interpretata come un risultato di tutto rispetto, conside-

la Federazione israeliana per quanto riguarda il settore Pararowing, non ha avuto certamente vita facile in quest'ultimo anno, dovendo gestire un considerevole numero di atleti. Un problema che il dinamico neo-presidente, Claudio Pagnamenta e colleghi di comitato dovranno valutare nell'immediato futuro.

In crescita la Scuola di canottaggio Caslano Malcantone. Sul Rotsee si sono visti all'opera alcuni giovinelli in grado di reggere il confronto con i pari categoria d'oltre Gottardo. Alludo in particolare a Siria Rivera (finalista U17), Martino Soldati, Jan Pellegrini (U15), Tomasz Legierki e Andreas Metzdorf (U19). Per la Canottieri Locarno, già detto dell'ottimo risultato ottenuto da Sofia Pasotti, da segnalare il 2° rango dal 4 di coppia ragazzi U17 ed il 5° di Isaia Mossi (U15) nella finale B.

Americo Bottani

Scuola di canottaggio Caslano Malcantone: una piacevole realtà

Nata sette anni or sono – esattamente il 19 dicembre 2010 – per iniziativa di Carlo De Vittori che ha trovato in Fiorenzo Bernasconi, Paola Coiro, Domenico Gamba, Marco Vannetti, Natasha Quadri e Arnaldo Delmenico dei validi collaboratori. La Scuola di canottaggio Caslano Malcantone si è ormai ben inserita nel panorama remiero nazionale. Lo si è potuto osservare ancora recentemente, in occasione dei campionati nazionali sul Rotsee. Siria Rivera, uno dei migliori prodotti usciti dalla scuola malcantonese, ha saputo raggiungere la finale A del singolo U17. Altri, come Martino Soldati e Jan Pellegrini nel doppio U15, Andreas Metzdorf (U19) e Livio Ferretti (U17), hanno dimostrato di aver raggiunto un buon livello tecnico ed un'inaspettata combattività. Non dobbiamo dimenticare Nimue Orlandini – fra le migliori sculler nazionali a livello giovanile – da quest'anno «emigrata» per motivi di studio alla consorella «Ceresio», dove fa coppia fissa con Olivia Negrinotti. La società si è ben illustrata anche a livello organizzativo com'è stato il caso, quest'anno, in occasione dei Campionati ticinesi. La società è chiamata a risolvere il problema della sede, visto che il sedime attualmente occupato di via S. Michele a Caslano dallo scorso autunno è oggetto di un progetto edificatorio.

A Campionati conclusi abbiamo avuto incontrare il presidente De Vittori per meglio conoscere cosa bolle in pentola in casa malcantonese.

Come è nata l'idea di creare una nuova società, visto che sul Ceresio ve n'erano già tre?

Abbiamo creduto opportuno creare una nuova società di canottaggio per offrire l'opportunità di praticare questo sport a ragazzi in età di scuola elementare-inizio scuola media. In questa fascia d'età i ragazzi sono entusiasti e ricettivi ed è il momento in cui si orientano sportivamente; per gli spostamenti dipendono però ancora quasi esclusivamente dai loro genitori: è quindi importante offrire loro l'opportunità di praticare lo sport a pochi passi da casa. Nel caso di tutto il comprensorio



Non solo canottaggio per i ragazzi della SCCM.

rio del Malcantone le distanze e i tempi di collegamento con il golfo di Lugano (anche con mezzi pubblici) sono difficilmente sopportabili per le famiglie. Abbiamo perciò pensato ad una sede in questa zona. Con quattro ragazzi non del luogo ma già iniziati al canottaggio abbiamo dato avvio all'attività a Caslano. Un paio di mesi dopo ci siamo ritrovati con più di venti allievi principianti tutti della zona, grazie al semplice passa parola. Attualmente una quarantina di ragazzi del Malcantone formano parte della nostra società; ragazzi che altrimenti non avrebbero avuto l'occasione di avvicinarsi al canottaggio. Grazie alla prossimità della scuola di canottaggio possono venire a piedi o in bicicletta e approfittano per fermarsi dopo l'allenamento a giocare e a socializzare tra loro. Da un punto di vista strettamente tecnico va poi considerato che il ramo malcantonese del Ceresio è quello che meglio si adatta al canottaggio per le condizioni d'acqua particolarmente favorevoli.

Quali le reazioni delle consorelle sottocenerine?

La reazione delle altre società si dimostra estremamente positiva. Anche con la SC Locarno c'è un'ottima intesa e collaborazione. Una prova di questo è stato il generale apprezzamento per l'organizzazione dei Campionati ticinesi di Ponte Tresa. Tutte le

società si dimostrano sempre disponibili ad aiutare la nostra giovane scuola di canottaggio. Infatti quello che auspicchiamo è di continuare mantenendo una bella collaborazione.

Com'è strutturata la società?

La società è gestita da un comitato, lavora per statuto primariamente con i ragazzi dagli 8 ai 18 anni e si dota di mezzi mirati a questa attività. Il livello tecnico-atletico dei nostri allievi cresce costantemente e altrettanto costantemente adattiamo mezzi, attrezzature e strutture a questa evoluzione. Attualmente a livello di conduzione tutto viene ancora svolto in forma di volontariato. Parallelamente all'attività con i ragazzi, accuratamente senza interferenze, si svolge pure un'apprezzata attività amatoriale con adulti che possono usufruire delle strutture e delle attrezzature della società sotto la guida di formatori specializzati per questo settore.

Come hanno recepito le autorità politiche locali la tua iniziativa?

Il Municipio di Caslano è stato esemplare nel sostenerci e nell'impegnarsi a cercare soluzioni pratiche per la società. Di questo siamo molto grati. Numerosi altri Comuni del Malcantone ci hanno pure sostenuti quando ne abbiamo fatto richiesta.

Qual è la provenienza dei ragazzi che frequentano la società?

La gran parte dei ragazzi arriva da una decina di comuni della zona. Com'è logico, i ragazzi più giovani sono del paese di Caslano. Ci sono però eccezioni, come il caso di due ragazzi che ci raggiungono da Lugano e dal Mendrisiotto.

Soddisfatto dei risultati ottenuti ai Campionati svizzeri?

Nel 2015 abbiamo esordito al Rotsee con un singolo U15, nel 2016 abbiamo portato tre singoli U15 raggiungendo le finali B. Quest'anno abbiamo raggiunto con sei ragazzi una finale A U17 in singolo (sfiorando il podio), e due finali B con due doppi U19 e U15. Inoltre una ragazza che si è formata da noi per oltre tre anni quest'anno ha raggiunto il podio juniores e sta entrando nei quadri della nazionale. C'è quindi un'evoluzione

positiva che vogliamo ovviamente confermare nei prossimi anni e che incoraggerà sicuramente tutti i ragazzi della nostra società.

In occasione dell'ultima riunione della Federazione ticinese hai presentato un'interessante proposta. Quella, cioè, di ripristinare sul Ceresio una regata nazionale. Pensi che il progetto possa avere uno sbocco positivo?

Tutto dipenderà dalla volontà di collaborare al progetto da parte di tutte le società ticinesi e degli enti pubblici locali e, in seguito, da come verrà eventualmente accolta l'idea da parte delle società della Svizzera tedesca e romanda. La Federazione svizzera valuta l'idea molto positivamente in quanto una regata ad inizio aprile, quando il clima oltralpe è ancora proibitivo, amplierebbe la stagione agonistica a tutto vantaggio degli atleti e delle società.

A che punto siete con la ricerca di una nuova sede?

La soluzione c'è e noi siamo pronti al trasferimento secondo un'ottima soluzione trovata con il Municipio e con il locale Tennis Club.

Si devono però rispettare tempi tecnici e pratici, per cui gli eventi seguiranno in autunno.

Ci puoi fare un bilancio di questi primi sette anni della SCCM e Come vedi il futuro della tua società?

Durante i primi cinque anni abbiamo completato una prima fase di sviluppo della società creando una struttura societaria, acquisendo le attrezzature e le infrastrutture minime e indispensabili e «imparando a conoscere» la realtà umana e fisica nella quale ci siamo trovati ad operare. Da un paio di anni stiamo puntando a creare una filosofia ed una cultura nei nostri ragazzi che li portino ad una pratica sportiva che sia veramente formativa sia dal profilo tecnico-atletico che da quello umano. Non chiediamo di principio un orientamento agonistico ma esigiamo dai ragazzi di essere pronti in ogni momento a confrontarsi lealmente e senza timori con altri ragazzi almeno a livello regionale: questo significa prendere con impegno, costanza e disponibilità lo sforzo mentale e fisico richiesto. È nei nostri obiettivi anche quello che i ragazzi riescano a comportarsi sempre con

camerateria tra loro e con rispetto anche verso i monitori e i collaboratori. Un altro punto importante sul quale cerchiamo di formare i ragazzi è la cura dei locali e del materiale che utilizzano. In un Club nuovo come il nostro tutto ciò va sviluppato «da zero», solo con gli insegnamenti dei monitori e l'esempio dei ragazzi più grandi: ci stiamo pian piano arrivando grazie a parecchi ragazzi di sicuro valore, ai quali cerchiamo anche di dare i mezzi migliori per raccogliere le soddisfazioni personali che si meritano. Una bella soddisfazione l'abbiamo già da alcuni giovani che pur essendo già nel mondo del lavoro o negli studi superiori si prestano a collaborare con noi durante il campo di allenamento estivo o durante le trasferte. Ci auguriamo quindi che nei prossimi anni un buon numero di ragazzi si divertano remando, in uno sforzo costante per migliorarsi sotto tutti i punti di vista, qualunque sia il loro livello: regionale, nazionale e magari anche oltre!

Al presidente De Vittori e a tutto il Comitato della SCCM auguriamo buon lavoro e ulteriori soddisfazioni.

Americo Bottani



PRINT
HERTIG
www.hertigprint.ch

Ihr zuverlässiger Partner
für Drucksachen -
Offset- und Digitaldruck

Eine optimale Krankenversicherung für Ruderbegeisterte

Die Krankenversicherung ist eine persönliche Sache. Welche Versicherung Sie benötigen, hängt von Ihrer Lebenssituation und Ihren Prioritäten ab.

Am besten ist es, sich früh Gedanken zum Thema Krankenversicherung zu machen. Denn während einer Behandlung ist es oft nicht mehr möglich, sich wunschgemäß zu versichern. Bei der CSS Versicherung erhalten Sie als Ruderclub-Mitglied Leistungen, die auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind.

Telefonische Beratung rund um die Uhr
Ruderinnen und Ruderer sind aktive Menschen: Für Wettkämpfe, Trainingslager oder Seminare sind sie ständig unterwegs. Um rasch und unabhängig vom Standort eine ärztliche Beratung zu erhalten, empfiehlt sich das telemedizinische Modell Callmed für die obligatorische Grundversicherung. Bei einem medizinischen Problem erhalten Sie eine persönliche Beratung rund um die Uhr – und das 365 Tage im Jahr. Wenn ein Arztbesuch nötig ist, können Sie nach einem Anruf einen Spezialisten Ihrer Wahl besuchen. Kommt dazu: Mit diesem Versicherungsmodell sparen Sie Prämien.

Lücken in der Grundversicherung schliessen
Nicht immer sind Sie in der Grundversicherung bei Unfall oder Krankheit im Ausland ausreichend geschützt. Deshalb ist eine Zusatzversicherung empfehlenswert. Dank verschiedenen Paketen können Sie Lücken in der Grundversicherung schliessen.

Viele Ruderinnen und Ruderer im Nachwuchs- und Leistungssport müssen den Alltag mit einem kleinen Einkommen bewältigen. Gerade diese Personen sind bei Krankheit oder Unfall auf die bestmögliche medizinische Betreuung angewiesen. Wenn das Leben eine schwere Diagnose für Rudersportler mit sich bringt, sollten optimale Bedingungen gegeben sein. Mit einer myFlex Spitalversicherung der CSS können Sie frei entscheiden, ob Sie sich zu einem fix



vereinbarten Betrag privat behandeln lassen möchten. Auf diese Weise können Sie genau die Behandlung auswählen, auf die Sie in schwierigen Momenten angewiesen sind – und gleichzeitig Ihr Budget einhalten.

Besonders interessant für Sportbegeisterte
Die CSS unterstützt Ruderinnen und Ruderer auch in anderen Bereichen: So trägt sie je nach Spitalversicherung 80 bis 100 Prozent der Kosten eines eintägigen Gesundheitscheckups, durch den Sie den richtigen Trainingsbereich analysieren können. Zudem beteiligt sich die CSS je nachdem zu 50 Prozent oder maximal 100 Franken pro Jahr an der Mitgliedschaft im Ruderclub.

Die Alternativmedizin bietet viele Vorteile und wird auch als Präventionsmittel und zur Muskelregeneration angewendet. Die CSS ist eine der wenigen Krankenversicherungen, die Behandlungen wie klassische Massagen in einem begrenzten Bereich decken.

Vorsorge für alle Lebenslagen

Was passiert, wenn Sie wegen Unfall oder Krankheit keiner Arbeit mehr nachgehen können? Der Versicherungsschutz für Lohnausfälle ist in solchen Fällen nur beschränkt. Um finanzielle Folgen von Unfällen und Krankheiten zu mindern, kann Ihnen eine Versicherung helfen, heikle Phasen zu überstehen. Eines ist sicher: Das Leben verläuft nicht immer in geraden Bahnen. Deshalb ist es wichtig, für schwierige gesundheitliche Situationen vorzusorgen. *Hans Steiner*

Zum Autor

Hans Steiner belegte den 2. Platz an den Schweizermeisterschaften 2001 im Achter und ist auch heute noch aktiv für den Rudersport tätig. 2016 lancierte er gemeinsam mit Christian Stofer das Verbandssponsoring. Beruflich ist Hans Steiner diplomierte Finanzberater IAF und leitet die CSS-Agentur in Wädenswil.

Die 1899 gegründete CSS-Gruppe mit Sitz in Luzern gehört zu den führenden Schweizer Kranken-, Unfall- und Sachversicherern und hat 115 Agenturen in der ganzen Schweiz.

Wussten Sie, dass Sie und Ihre Familienangehörigen von der Zusammenarbeit zwischen dem Ruderclub und der CSS profitieren können? Wenn Sie mehr über die exklusiven Vorteile erfahren möchten, dann wenden Sie sich direkt an Hans Steiner unter Tel. 058 277 35 17 oder an die nächstgelegene CSS-Agentur unter www.css.ch/agentur.

Hans Steiner – Ihr ganz persönlicher Ansprechpartner bei der CSS Versicherung.

Andi Csonka tritt zurück

Andreas Csonka*, Vorstandsmitglied Leistungsrudern im Schweizerischen Ruderverband, hat den Vorstand anlässlich seiner letzten Sitzung informiert, dass er aus beruflichen Gründen per SRV-Delegiertenversammlung 2017 zurücktreten wird. Andreas Csonka wurde 2014 als Chef Leistungsrudern in den SRV-Vorstand gewählt. Der SRV-Vorstand dankt Andreas Csonka für die geleistete Arbeit und seine Inputs im Rahmen der Strategiearbeiten des Vorstandes und für seine Arbeit im Ressort Leistungsrudern. Der SRV-Vorstand hat die Arbeiten zur Nachfolgeregelung eingeleitet.

SRV-Vorstand

*Ein Interview mit Andi Csonka – sein Tätigkeitsfeld und seine Rücktritts-Beweggründe behandelnd – erscheint in der Nummer 5/17.



Foto: Jürg Trittbach

Impressum

Herausgeber

Schweizerischer Ruderverband,
www.swissrowing.ch

Redaktion

Jürg Trittbach, SRV-Geschäftsstelle
Brünigstrasse 182a, 6060 Sarnen
Tel. 041 660 95 24, Mobile 079 635 23 31
rac@swissrowing.ch

Gestaltung, PrePress, Inserateverwaltung

Publiprint AG
Rosenstrasse 14, 2562 Port/Biel,
Tel. 032 385 17 91, info@publiprint.ch

Druck und Versand

Hertig + Co. AG
Werkstrasse 34, 3250 Lyss

Abonnemente und Adressänderungen

SRV-Geschäftsstelle
Brünigstrasse 182a, 6060 Sarnen
Tel. 041 660 95 24, info@swissrowing.ch

Redaktionsschluss Nr. 5/17

3. Oktober 2017



SWIFT Racing Switzerland:

Wir zeigen mehr Boot für Ihr Budget!
Préparez vos projets d'investissement!



Para-Marktführer SWIFT: Sieg und Weltbestzeit um 17 Sec. unterboten: Birgit Skarstein im Para-Einer am WRC II 2017.



Skiff «Freedom» Fitnessboot: Swift-Kollektion von Para-, Freizeit- und Wanderruderbooten.



Unser Flaggschiff – plus de 2000 skiffs vendus. Edles Design trifft Geschwindigkeit: SWIFT Elite* Rennskiff, unser weltweiter Bestseller!

Demoboote vor Ort (Standort Härkingen). Weitere Testboote in Ihrer Nähe. Rufen Sie uns an.

Kontakt: Mobile 079 474 80 22 /
Mail.volker@swiftracing.ch / Website www.swiftracing.ch



Rudertouren 2017 / Rowing Camps 2017/2018

Kommen Sie mit auf Wanderfahrt! Verbringen Sie Ihren Urlaub auf den schönsten europäischen Gewässern. /
Venez avec nous! Nous visitons les plus belles régions d'Europe.

Leider sind unsere Touren für 2017 nun alle ausgebucht. Freie Plätze gibt es nur noch für: / Malheureusement, nos visites pour 2017 sont maintenant tous réservés. Il y a encore des places pour:

07.–14.10.2017 Berlin. Spreewald-Tour.

Für **Vereine** organisieren wir die spezielle Rudertour nach Ihren Wünschen und Ihrem Budget. / Pour les **clubs**, nous organisons la randonnée spéciale selon vos souhaits et votre budget.

Rowing in Europe Rowing Camps 2017/2018

Mehr als 30 internationale Teilnehmer im Jahr 2017.
Plus des 30 participants en 2017.

Für Einsteiger - pour débutants / für Fortgeschrittene - pour avancés / für Masters und Profis - pour vétérans

Trainieren wo die Champions sind / s'entraînent où cela les champions font. Nächste Termine / prochaines dates:

28.9.–03.10.2017 Varese, IT / 2018 Camps in Varese auf Anfrage

13.–15.10.2017 Niffer, FR

01.–07.10.2017 Avis, Portugal, Masters only

20.–25.11.2017 Avis, Portugal / 11.–16.12.2017 Avis, Portugal

22.–27.01.2018 Florida, USA

12.–17.02.2018 Florida, USA / 19.–24.02.2018 Florida, USA

Bootstrailer: Verleih und Vermietung.

Kontakt: Mobile 079 474 80 22 / Mail.volker@rowing-in-europe.com /
Website www.rowing-in-europe.com / Twitter [@rowing_europe](https://twitter.com/rowing_europe)



Boots-Reparaturen

Ob Rot, Weiss, Gelb oder Schwarz, wir reparieren all Ihre Boote.

Das Stämpfli-Team repariert und justiert Ruderboote aller Marken und Materialien professionell in unserer Werft wie auch auf Regattaplätzen.

Mit unserer langjährigen Erfahrung im Bootsbau wie auch in diversen Reparaturen, haben wir uns viele Methoden angeeignet, auch hoffnungslos geglaubte Schäden zu reparieren. Unsere Stärke und unser Ziel ist es jeweils innert 2 Wochen die Reparaturen zu erledigen, damit Sie schnell wieder Ihre Kilometer auf dem Wasser absolvieren können.

Ist es passiert? Wir sind bereit! Ihr Stämpfli-Team.

STÄMPFLI
RACING BOATS

STÄMPFLI Racing Boats AG • Seestrasse 497 • 8038 Zürich • +41 44 482 99 44
www.staempfli-boats.ch • kontakt@staempfli-boats.ch



weltmeisterlich.

It's not my work – it's my passion.

 **SCHURTER**
ELECTRONIC COMPONENTS